



Wiener Wasser- DAS Businessgetränk

ausgewählt im Rahmen der INITIATIVE „Abfallvermeidung in Wien“,

unterstützt von der Wiener Umweltstadträtin, Mag. Ulli Sima

Im Auftrag der



Dieses Projekt wurde im Rahmen der INITIATIVE „Abfallvermeidung in Wien“ von der Stadt Wien finanziert/gefördert.

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: "die umweltberatung" Hollergasse 22, 1150 Wien

vertreten durch: "die umweltberatung"

Projektleitung: Mag. Elisabeth Tangl

Weitere MitarbeiterInnen:

- Mag. Sophie Katzmann, DI Roland Starke

Qualitätssicherung durch: Ronald Juza

Wiener Wasser- DAS Businessgetränk

Endbericht
Februar 2005

AutorInnen: **Mag. Elisabeth Tangl**
 Mag. Sophie Katzmann
 DI Roland Starke

INITIATIVE „Abfallvermeidung in Wien“,
unterstützt von der Wiener Umweltstadträtin, Mag. Ulli Sima

Kurzfassung

Teil A: Motivation, Inhalt, beabsichtigte Ziele, Methode der Bearbeitung, Daten

Jährlich werden in Österreich rund 800 Millionen Liter abgepacktes Mineralwasser getrunken, mit steigender Tendenz, das gilt auch für stilles Mineralwasser. Dabei gibt es gerade in Wien eine hervorragende Alternative: **Das Wiener Wasser!** Das Wiener Trinkwasser schmeckt nicht nur hervorragend und ist von bester Qualität¹, sondern erspart im Gegensatz zu abgepacktem Tafel- oder Mineralwasser auch große Mengen an Abfall, Energie und Transportkilometer.

Ziel des Projekts „**Wiener Wasser – DAS Business-Getränk**“ war die Positionierung des Wiener Trinkwassers als optimales Getränk für Meetings und am Arbeitsplatz. Dadurch konnten Abfallaufkommen und Energieverbrauch von abgepackten Getränken wie Tafel- oder Mineralwasser bzw. Limonaden verringert bzw. vermieden werden.

Das Projekt „Wiener Wasser - DAS Businessgetränk“ wurde in 19 Wiener Betrieben und einem Verwaltungsbetrieb durchgeführt. In einer zweimonatigen Pilotphase wurde bei Besprechungen und firmeninternen Veranstaltungen Flaschenwasser durch Leitungswasser in Karaffen ersetzt. Neben einem Beitrag zum Umweltschutz und zur Betriebsgesundheit ergaben sich für die teilnehmenden Unternehmen konkrete ökonomische Vorteile.

Für die Umsetzung des Projektes wurden neben **Infomaterialien** in Form von Foldern, Tischaufstellern und Plakaten formschöne **Karaffen** mit einem Slogan bedruckt und den 20 Wiener Betrieben zur Verfügung gestellt, die MA 31 stellte **Gläser** bereit. Mit einem Startevent und den Infomaterialien wurden alle MitarbeiterInnen auf das Projekt aufmerksam gemacht und eingeladen, bei Besprechungen bzw. bei der täglichen Arbeit zu Wiener Wasser zu greifen. Während der Pilotphase betreute das Projektteam von **"die umweltberatung" Wien** die teilnehmenden Betriebe fachlich und organisatorisch, innerhalb der Betriebe gab es eine/n Projektverantwortliche/n.

Bei den **Startevents** wurden Wasserblindverkostungen durchgeführt und Fragen zum Wiener Wasser beantwortet. Danach wurden die Infomaterialien und die Karaffen bei den Besprechungen eingesetzt, auf Wunsch einiger Unternehmen, wurden die Informationsmaterialien ins Englische und Russische übersetzt.

¹ Holler: Informationspapier - Abgepacktes Wasser versus Wiener Hochquellwasser; Betrachtung der Vor- und Nachteile des Einsatzes von Mineralwasser oder Tafelwasser gegenüber Leitungswasser, 2001

In Zusammenarbeit mit dem Meinungsforschungsinstitut IFES wurde eine **Online-Befragung** zur Evaluierung der Trinkgewohnheiten der MitarbeiterInnen durchgeführt. Die erste Welle wurde vor Projektstart, die zweite Befragungswelle nach Abschluss des Projektes durchgeführt. Ziel war es, die Akzeptanz der Maßnahme sowie eine Veränderung des Trinkverhaltens zu erheben. Nach Projektablauf wurde für jedes Unternehmen eine **Kosten/Nutzen Rechnung** erstellt und die Änderung der Abfallmenge erhoben.

Zur Verbreitung der Projekthinhalte wurden zwei zielgruppenrelevante **Präsentations-Veranstaltungen** durchgeführt.

Teil B Ergebnisse, Schlussfolgerungen

Das Interesse der Unternehmen war sehr groß. Insgesamt nahmen **20 Betriebe** teil. Es wurden insgesamt **5.882 MitarbeiterInnen** erreicht. Den Firmen wurden **765 Karaffen** und **820 Gläser** für die Durchführung des Projektes zur Verfügung gestellt. Weitere 20 Firmen zeigten Interesse an der Umsetzung des Projektes.

In den interessierten Unternehmen wurden im Zeitraum von Juli bis August **Erstgespräche** geführt. Im Rahmen dieses Erstgesprächs wurde das Projekt präsentiert und ein/e Projektverantwortliche/r vor Ort bestimmt. Organisatorische Rahmenbedingungen wie die Erhebung des Ist-Zustandes und der Getränkeversorgung im Betrieb, Beginn der Pilotphase und Ablauf des Startevents, sowie der Modus der MitarbeiterInneninformation wurden geklärt.

Zwischen August und September fanden **20 Startevents** statt, bei denen Wasserblindverkostungen durchgeführt und die Infomaterialien angeliefert wurden. Das Interesse der MitarbeiterInnen an den Wasserblindverkostungen war sehr hoch. Ab diesem Zeitpunkt wurden in den Betrieben die Karaffen und die Infomaterialien benutzt. Die Betriebe wurden in der zweimonatigen Pilotphase laufend von "die umweltberatung" Wien betreut.

In Zusammenarbeit mit dem Meinungsforschungsinstitut IFES wurden zwei **Online-Fragebögen** zur Evaluierung der Trinkgewohnheiten der MitarbeiterInnen erstellt. In der ersten Welle wurden die MitarbeiterInnen vor Projektstart befragt, die zweite Befragungswelle erfolgte nach Beendigung der Pilotphase. Insgesamt hatten 2.100 MitarbeiterInnen die Möglichkeit an der Befragung teilzunehmen. Die Beteiligung lag in der ersten Welle bei 25%, in der zweiten Welle bei 15%. Diese Teilnahmequote liegt laut IFES im Rahmen des für Onlinebefragungen üblichen Responses.

Weiters wurde für jedes Unternehmen eine **Kosten/Nutzen Rechnung** erstellt. Der ökologische Vorteil (Ersparnis von Energie, Abfall, Transport) wurde errechnet. In den 19 Firmen und dem Verwaltungsbetrieb wurden innerhalb der zweimonatigen Pilotphase insgesamt **7.000 l abgepacktes Wasser** und **3.800 €** eingespart. Als Basis dienen die Aufzeichnungen der Unternehmen. Verglichen wurde die Menge im Projektzeitraum eingekaufter Getränke mit dem entsprechenden Zeitraum im Vorjahr. Die Ergebnisse dieser Evaluierung wurden jedem einzelnen Betrieb detailliert in Form einer individuellen „Kosten/Nutzen-Rechnung“ mitgeteilt und sowohl in den Projektendbericht als auch in den Leitfaden eingearbeitet.

Das Projekt wurde in zwei zielgruppenrelevanten **Veranstaltungen** präsentiert. Dort konnten 90 Personen über das Projekt informiert werden. An beiden Terminen konnten neue InteressentInnen für das Projekt gefunden werden.

Begleitend zu den Informationsveranstaltungen wurde Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Die Ergebnisse der Pilotphase und der Befragung wurden in einem **Leitfaden** zusammengefasst, der es interessierten Unternehmen ermöglichen soll das Projekt in Eigenregie durchzuführen.

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung.....	4
Teil A: Motivation, Inhalt, beabsichtigte Ziele, Methode der Bearbeitung, Daten.....	4
Teil B Ergebnisse, Schlussfolgerungen.....	6
Abbildungsverzeichnis.....	9
1 Einleitung.....	10
1.1. Hintergrund des Projektes.....	10
1.2. Schwerpunkt des Projektes.....	10
2 Verwendete Methode und Daten.....	12
3 Inhalt.....	15
3.1. Projektziel.....	15
3.2. Projektbericht.....	15
4 Ergebnisse des Projektes und Schlussfolgerungen.....	18
4.1. Evaluierung.....	18
4.2. Online Befragung.....	20
4.3. Verbreitung der Ergebnisse.....	32
4.4. Leitfaden.....	32
5 Ausblick, Empfehlungen für den weiteren Forschungsbedarf.....	33
6 Englische Übersetzung.....	34
7 Literaturverzeichnis.....	36
8 Anhang.....	37
Anhang 1 Liste der Unternehmen.....	37
Anhang 2 interessierte Betriebe.....	39
Anhang 3 Karaffenliste.....	40
Anhang 4 Folder.....	41
Anhang 5 Plakat.....	43
Anhang 6 Tischaufsteller.....	44
Anhang 7 Unternehmenskonzept.....	45
Anhang 8 Pressespiegel.....	50
Anhang 9 IFES Fragebögen.....	51
Anhang 10 Bezugsquellenliste Biogetränke.....	56

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Umrechnungsfaktoren – ökologisches Einsparungspotenzial pro Liter	
Leitungswasser.	14
Abbildung 2 Startevent Österreichische Nationalbank	16
Abbildung 3 Setting Startevent.....	16
Abbildung 4 Ergebnisse – Mengeneinsparungen abgepacktes Wasser.....	18
Abbildung 5 Ergebnisse – Kosteneinsparungen.....	19
Abbildung 6 Durchschnittlicher Verbrauch und Kosten an abgepacktem Wasser vor und nach der Pilotphase	19
Abbildung 7 Bewertung der Umsetzung des Projektes	20
Abbildung 8 Allgemeine Bewertung der Informiertheit über das Projekt.....	22
Abbildung 9 Bewertung organisatorischer Aspekte des Projektes.....	23
Abbildung 10 Zusammenfassende Bewertung des Projektes.....	24
Abbildung 11 Einstellung zu Inhalten des Projektes.....	25
Abbildung 12 Einstellung zu Inhalten des Projektes.....	26
Abbildung 13 Bewertung der Ziele des Projektes.....	27
Abbildung 14 Trinkgewohnheiten am Arbeitsplatz	28
Abbildung 15 Konsum und Angebot von Leitungswasser	29
Abbildung 16 Bewertung der Auswirkungen auf den Arbeitsalltag	31

1 Einleitung

1.1. Hintergrund des Projektes

Pro Jahr werden in Österreich rund 800 Millionen Liter abgepacktes Mineralwasser getrunken, mit steigender Tendenz, das gilt auch für stilles Mineralwasser. Dabei gibt es gerade in Wien eine hervorragende Alternative: Das **Wiener Wasser!**

Das Wiener Trinkwasser schmeckt nicht nur hervorragend und ist von bester Qualität, sondern erspart im Gegensatz zu abgepacktem Tafel- oder Mineralwasser auch große Mengen an Abfall, Energie und Transportkilometern.

Durch das Ersetzen von abgepacktem Wasser durch Leitungswasser kann die Abfallmenge im Betrieb gesenkt werden. Gleichzeitig werden der Energieverbrauch für die Produktion von Getränkeverpackungen und die beim Transport der abgepackten Getränke zurückgelegten LKW-Kilometer verringert. Das Wiener Trinkwasser hingegen kommt durch das natürliche Gefälle von der Quelle unverpackt und ressourcenschonend in jeden Wiener Haushalt und in jedes Büro. Energiesparend, kostengünstig und ohne jeden Abfall. Neben diesem Beitrag zum Umweltschutz ergeben sich für die Unternehmen konkrete ökonomische Vorteile. Weiters steigert Leitungswasser das Wohlbefinden und trägt zur Gesundheit bei.

1.2. Schwerpunkt des Projektes

Das Projekt „Wiener Wasser- DAS Businessgetränk“ wurde in 19 Wiener Mittel- und Großbetrieben und einem Verwaltungsbetrieb (siehe Anhang 1) durchgeführt. In einer zweimonatigen Pilotphase wurde bei Besprechungen und firmeninternen Veranstaltungen Wasser in Flaschen durch Leitungswasser in Karaffen ersetzt.

Für die Umsetzung des Projektes wurden neben Infomaterialien in Form von **Foldern**, **Tischaufstellern** und **Plakaten** formschöne **Karaffen** mit einem Slogan bedruckt und verteilt. Die MA 31 stellte **Gläser** zur Verfügung. Insgesamt wurden den Firmen 765 Karaffen und 820 Gläser für die Durchführung des Projektes zur Verfügung gestellt. Diese blieben auch nach Ablauf des Projektes in den Betrieben.

Im vorliegenden Endbericht werden die genaue Beschreibung der Methoden und der Projekthinhalte mit Beschreibung der Tätigkeiten gegeben. In Kapitel 4 werden Schlussfolgerungen gezogen, aus denen sich Empfehlungen zum weiteren Handlungsbedarf ergeben. Im Anhang finden sich Listen der TeilnehmerInnen (Anhang 1) und die im Rahmen des Projektes erstellten Infomaterialien (Anhänge 4-6).

Zur internationalen Verbreitung der Projektergebnisse findet sich in Kapitel 8 eine englische Zusammenfassung des Projektes.

2 Verwendete Methode und Daten

Zu Beginn des Projektes wurden Wiener Unternehmen telefonisch kontaktiert. Das Projekt wurde vorgestellt. Bei Interesse wurde ein Termin für ein **Erstgespräch** vereinbart.

Zeitgleich erfolgten eingehende Recherchen zum Wiener Wasser, Infomaterialien wurden erstellt. Das **Plakat**, der **Folder** und der **Tischaufsteller** wurden grafisch gestaltet. Es wurde ein Slogan entwickelt und auf Karaffen gedruckt. Es wurde eine Bezugsquellenliste für Biogetränke recherchiert (Anhang 10).

Im Rahmen der Erstgespräche wurde das Projekt mittels PowerPoint Präsentation vorgestellt und ein/e Projektverantwortliche/r vor Ort bestimmt. Organisatorische Rahmenbedingungen wie die Erhebung des Ist-Zustandes und die Getränkeversorgung im Betrieb, Beginn der Pilotphase und Ablauf des Startevents, sowie der Modus der MitarbeiterInneninformation wurden geklärt.

Bei den anschließenden **Startevents** wurde das Projekt den MitarbeiterInnen der Betriebe vorgestellt und die Möglichkeit geboten Wasser zu verkosten. Die teilnehmenden Betriebe wurden über die gesamte Projektlaufzeit betreut.

In Zusammenarbeit mit dem Meinungsforschungsinstitut IFES wurden zwei Fragebögen zur Akzeptanz des Projektes und zur Evaluierung der Trinkgewohnheiten der MitarbeiterInnen erstellt. In der ersten Welle der **Online-Befragung** wurden die MitarbeiterInnen vor Projektstart befragt, die zweite Befragungswelle wurde am Ende der Pilotphase durchgeführt.

Evaluierung

Alle teilnehmenden Betriebe erhielten im Laufe der Pilotphase einen Erhebungsbogen in Form eines Excel-Sheets. Es wurden der Vorjahresverbrauch an Mineralwasser anhand der Einkaufsaufzeichnungen der Unternehmen erhoben und ein Monatsdurchschnitt errechnet.

Folgende Einkaufsdaten des Kalenderjahres 2003 wurden erhoben:

- Menge an eingekauftem Mineral- und Tafelwasser im Jahr vor der Pilotphase
- Gebindegröße (Liter)
- Gebindeart (Glas oder PET)
- Distributionsform (Einweg- oder Mehrweg)

Die Differenz zwischen Monatsdurchschnitt und in der Pilotphase tatsächlich verbrauchtem abgepacktem Wasser ergab die Menge an eingespartem abgepacktem Wasser. Diese diente

als Basis für die Errechnung der ökologischen Einsparungen und der Kostenersparnis. Weiters wurden Gebindeart und –größe erhoben.

Einschlägigen Ökobilanzen (STENUM/HAUER 2000; UBA Berlin 2000 und 2002; GUA 2000) wurden Kennzahlen zur Berechnung der negativen Umweltauswirkungen bezogen auf Energieverbrauch, Abfallmenge, Wasser- und Rohstoffverbrauch pro Liter abgepacktes Wasser je nach Gebindeart entnommen. Die ökologischen Einsparungen wurden durch Multiplikation dieser Kennzahlen mit den Einsparungen an abgepacktem Wasser in Litern ermittelt.

Für jeden Betrieb wurde abschließend eine **Kosten/ Nutzen Rechnung** erstellt, die den Unternehmen gemeinsam mit den Ergebnissen der Befragung präsentiert wurde.

Die Kennzahlen zur ökologischen und ökonomischen Relevanz des Projektes wurden auf die Anzahl der im Bürobetrieb tätigen MitarbeiterInnen bezogen. Es wird der Mittelwert aller teilnehmenden Betriebe angegeben.

In Folge werden die berücksichtigten ökologischen Parameter erläutert:

Energieverbrauch:

Der Energieverbrauch resultiert hauptsächlich aus dem Transport von abgepacktem Wasser und berücksichtigt sowohl Liefertransporte bei Mehrweg, als auch Mülltransporte bei Einwegverpackungen sowie die Transporte zur Herstellung von Getränkeverpackungen (v.a. bei Einwegverpackungen).

Abfallmenge:

Die Menge des Abfalles setzt sich bei Einwegverpackungen aus der zu entsorgenden oder recycelten Menge an Kunststoff und Glas zusammen. Bei Mehrwegverpackungen fällt nur eine geringe Abfallmenge durch Ausschuss und Herstellung an.

Wasserverbrauch:

Wasser wird für die Herstellung der PET Gebinde und die Reinigung der Mehrweggebinde gebraucht.

Rohstoffverbrauch:

Hier ist hauptsächlich der Verbrauch an Rohöl für die PET-Herstellung sowie an mineralischen Rohstoffen für die Glasherstellung berücksichtigt. Gutschriften durch Minderverbrauch aus Glas- oder PET Recycling wurden berücksichtigt.

Den oben angeführten Studien wurden die Werte für das ökologische Einsparungspotenzial pro Liter Wasser entnommen und folgende Umrechnungsfaktoren bestimmt:

	Einheit	1l Glas EW	1,5l PET EW	0,5l PET EW	1l Glas MW	1,5l PET MW	0,33l Glas MW
Energie	kWh	1,62	0,63	1,134	0,28	0,2	0,504
Abfall	Kg	0,504	0,024	0,0432	0,015	0,005	0,027
Wasser	L	0,11	0,11	0,198	0,94	0,94	1,692
Rohstoffe	Kg	0,152	0,031	0,0558	0,003	0,002	0,0054

Abbildung 1 Umrechnungsfaktoren – ökologisches Einsparungspotenzial pro Liter Leitungswasser.

Trotz unterschiedlicher Zugänge der Ausgangsstudien können mit diesen Faktoren die tatsächlichen Umweltauswirkungen hinreichend abgebildet und eine Abschätzung der ökologischen Relevanz des Projektes errechnet werden.

In zwei zielgruppenspezifischen **Informationsveranstaltungen** wurde das Projekt präsentiert.

Ein **Leitfaden**, der nach Projektende von "die umweltberatung" erstellt wurde soll weiteren Betrieben die Möglichkeit geben, das Projekt in Eigenregie durchzuführen.

Begleitend wurde **Öffentlichkeitsarbeit** geleistet. Der Pressespiegel findet sich in Anhang 8.

3 Inhalt

3.1. Projektziel

Ziel des Projekts „**Wiener Wasser – DAS Business-Getränk**“ war die Positionierung des Wiener Trinkwassers als optimales Getränk für Meetings und am Arbeitsplatz. Dadurch sollte über die Betonung der Qualität des Wiener Wassers Einfluss auf das Trinkverhalten der MitarbeiterInnen genommen werden und damit die Menge an getrunkenem Mineral- und Tafelwasser in Flaschen reduziert werden. Die Menge an vermiedenem Abfall und der verringerte Energieverbrauch wurden errechnet.

3.2. Projektbericht

Zu Beginn des Projektes wurden Wiener Unternehmen telefonisch kontaktiert und das Projekt vorgestellt. Bei Interesse wurde ein Termin für ein **Erstgespräch** vereinbart. In interessierten Unternehmen wurden diese im Zeitraum von Juli bis August geführt. Im Rahmen dieser Erstgespräche wurde das Projekt mittels PowerPoint Präsentation vorgestellt und ein/e Projektverantwortliche/r vor Ort bestimmt. Organisatorische Rahmenbedingungen wie die Erhebung des Ist-Zustandes und der Getränkeversorgung im Betrieb, der Beginn der Pilotphase und der Ablauf des Startevents, sowie der Modus der MitarbeiterInneninformation wurden geklärt.

Zeitgleich erfolgten eingehende Recherchen zum Wiener Wasser, Infomaterialien wurden erstellt. Zur Erstellung der Unterlagen zum Thema Wiener Leitungswasser wurden vom KAV Materialien zur Verfügung gestellt. Zusätzliche Informationen wurden recherchiert und dienten als Vorlage für das Informationsmaterial. Der Slogan „**Wiener Wasser – DAS Businessgetränk**“ wurde entwickelt, er gibt den Nutzen des Projektes kurz und prägnant wieder. Ein **Plakat**, ein **Folder** und ein **Tischaufsteller** wurden grafisch gestaltet. Diese wurden auf Wunsch einiger Unternehmen auf Englisch und Russisch übersetzt, um den an Besprechungen teilnehmenden GeschäftspartnerInnen Informationen über das Projekt zu liefern. Weiters wurden Anbieter von Getränken aus regionalem, biologischem Anbau in Mehrweggebinden recherchiert und aufgelistet (siehe Anhang), diese Listen wurden den Betrieben zur Verfügung gestellt.

Krüge wurden mit dem Slogan bedruckt. Da diese nicht tropffrei waren, wurden als Alternative **Karaffen** gewählt und mit dem Slogan versehen, wodurch eine zeitliche Verzögerung entstand.

Die **Startevents** fanden zwischen Mitte August und Anfang Oktober statt. Die Events gestalteten sich je nach Wunsch der Projektverantwortlichen unterschiedlich. Neben dem Fixbestandteil der Wasserblindverkostung (2 stille Mineralwasser und Leitungswasser) und der umfangreichen Information über das Wiener Wasser gab es das Angebot Kaffee von FairTrade zu verkosten. Gleichzeitig erfolgte die Ausgabe der Wasserkaraffen und Gläser, Tischaufsteller, Folder und Plakate. Für diese Veranstaltungen wurden T-Shirts für die MitarbeiterInnen von "die umweltberatung" mit dem Slogan des Projektes bedruckt.

Über einen Zeitraum von zwei Monaten wurden die Unternehmen von "die umweltberatung" laufend betreut und unterstützt.



Abbildung 2 Startevent Österreichische Nationalbank



Abbildung 3 Setting Startevent

In Zusammenarbeit mit dem Meinungsforschungsinstitut IFES wurden zwei Fragebögen zur Akzeptanz des Projektes und zur Evaluierung der Trinkgewohnheiten der MitarbeiterInnen erstellt. In der ersten Welle der **Online-Befragung** wurden die MitarbeiterInnen vor dem Projektstart befragt, die zweite Befragungswelle wurde am Ende der Pilotphase durchgeführt.

4 Ergebnisse des Projektes und Schlussfolgerungen

4.1. Evaluierung

Insgesamt haben 19 Betriebe die Pilotphase erfolgreich abgeschlossen. Eine Firma beendete die Pilotphase vorzeitig, weil die Akzeptanz der MitarbeiterInnen aufgrund der zu hohen Wassertemperatur durch schlecht isolierte Rohre zu gering war. In die Berechnungen wurden nur jene MitarbeiterInnen miteinbezogen die an Besprechungen teilgenommen haben. Die Auswertung erfolgte anonymisiert.

In der Folge werden die Ergebnisse tabellarisch angeführt.

Einsparungen abgepacktes Wasser:

Einsparung abgepacktes Wasser	Einheit	pro Monat	2 Monate Pilotprojekt	1 Jahr hochgerechnet	% des Gesamtverbrauchs
absolut (alle Betriebe)	Liter	3.485	6.971	41.825	67
Ø pro MA	Liter/MA	0,6	1,2	7,2	

Abbildung 4 Ergebnisse – Mengeneinsparungen abgepacktes Wasser

Ökologische Einsparungen

Mittels der Umrechnungsfaktoren konnten nun direkt die ökologischen Einsparungen des Projekts berechnet bzw. hochgerechnet werden.

Energieersparnis	Einheit	pro Monat	2 Monate Pilotphase	1 Jahr hochger.	Ersparnis in % Vorjahresverbrauch
absolut (alle Betriebe)	kWh	1.317	2.634	15.807	63
Ø pro MitarbeiterIn	kWh	0,2	0,4	2,6	
Abfallersparnis					
absolut (alle Betriebe)	kg	64	128	772	64
Ø pro MitarbeiterIn	kg	0,012	0,023	0,14	
Wasserersparnis					
absolut (alle Betriebe)	Liter	3.170	6.341	38.043	69
Ø pro MitarbeiterIn	Liter	0,7	1,4	8,7	
Rohstoffersparnis					
absolut (alle Betriebe)	kg	29,3	58,6	351	56
Ø pro MitarbeiterIn	kg	0,003	0,005	0,03	

Einsparung Kosten:

Die Einsparung der Kosten bezieht sich nur auf die reinen Anschaffungs- und Lieferkosten des abgepackten Wassers, zusätzliche Einsparungen durch geringere Lager- und Kühllkosten wurden nicht berücksichtigt.

Kostensparnis	Einheit	pro Monat	2 Monate Pilotphase	1 Jahr hochgerechnet	% des Gesamtverbrauches
absolut (alle Betriebe)	€	1.869	3.738	22.425	66
Ø pro MitarbeiterIn	€/MA	0,5	1,0	5,8	

Abbildung 5 Ergebnisse – Kosteneinsparungen

Pro Jahr und MitarbeiterIn konnten rund €6 bei Projektdurchführung eingespart werden, diese Einsparung kann nun z.B. durch Kauf höherwertiger biologischer Fruchtsäfte oder FairTrade Kaffee an die MitarbeiterInnen weitergegeben werden.

Vorher-Nachher Vergleich

Insgesamt kann die Einsparung an Kosten für abgepacktes Wasser für alle 20 Betriebe in der 2-monatigen Pilotphase graphisch dargestellt werden:

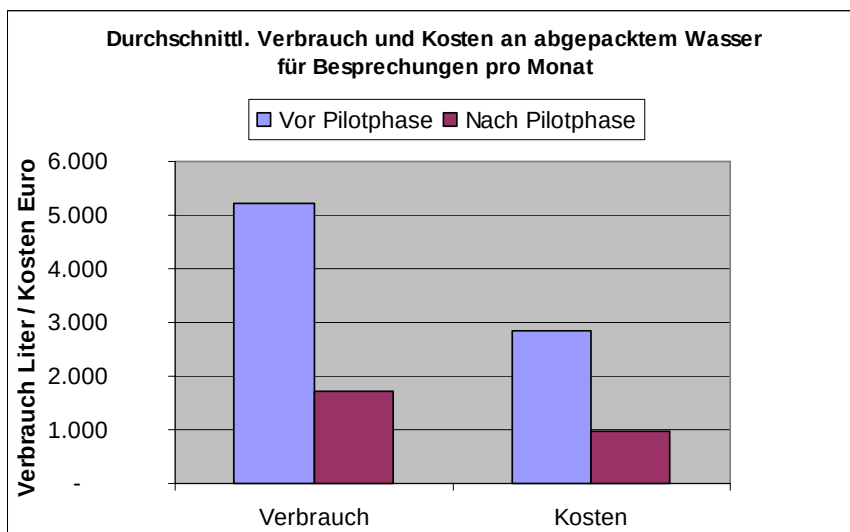


Abbildung 6 Durchschnittlicher Verbrauch und Kosten an abgepacktem Wasser vor und nach der Pilotphase

Die Umsetzung des Projekts „Wiener Wasser – DAS Business-Getränk“ konnte damit die ökologischen und ökonomischen Auswirkungen des Getränkekonsums am Besprechungstisch bei 20 Wiener Betrieben auf ein Drittel reduzieren.

4.2. Online Befragung

In Zusammenarbeit mit dem Meinungsforschungsinstitut IFES wurden zwei **Fragebögen** zur Evaluierung der Trinkgewohnheiten der MitarbeiterInnen erstellt. In der ersten Welle wurden die MitarbeiterInnen vor dem Projektstart befragt, die zweite Befragungswelle wurde am Ende der Pilotphase durchgeführt. Ziel war es die Akzeptanz der Maßnahme sowie eine mögliche Veränderung des Trinkverhaltens zu erheben. Insgesamt hatten 2.100 MitarbeiterInnen die Möglichkeit an der Befragung teilzunehmen. Tatsächlich füllten 533 Personen den Fragebogen aus. Das entspricht einer Beteiligung von 25%. Diese Teilnahmequote liegt nach den Erfahrungen des Institutes IFES dem bei Online Befragungen üblichen Response.

In Summe wurde das Projekt „Wiener Wasser – DAS Businessgetränk“ als großer Erfolg bewertet. Sowohl die Zufriedenheit mit der Durchführung als auch die Beurteilung der Projektziele durch die TeilnehmerInnen waren als äußerst positiv einzustufen.

Die Fragebögen befinden sich in Anhang 9.

Organisation der Durchführung des Projektes

Die Durchführung des Projektes hat in den einzelnen Betrieben nach Angaben der überwiegenden Mehrheit der Beteiligten recht gut funktioniert. Nur jede/r Zehnte gibt an, dass es bei der Umsetzung zu Problemen gekommen sei.

Frage: Ihr Unternehmen hat beim Projekt "Wiener Wasser - DAS Businessgetränk" mitgemacht. Wie gut hat bei Ihnen im Betrieb die Umsetzung des Wasser-Projekts funktioniert?

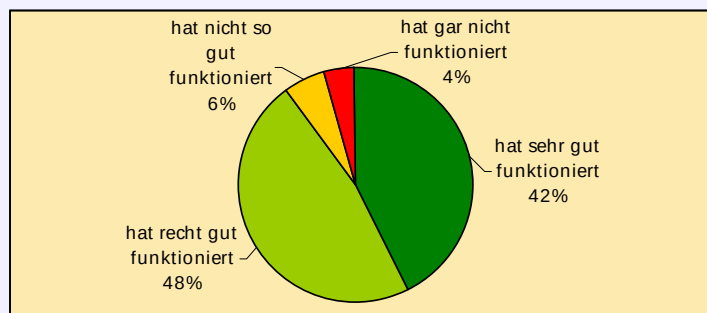


Abbildung 7 Bewertung der Umsetzung des Projektes

Es wurden vor allem folgende drei Bereiche kritisiert:

1. Das zu geringe Ausmaß an Information und die fehlende Permanenz der Information: So haben viele zu Beginn von dem Projekt erfahren, danach sei dieses allerdings zu wenig kommuniziert worden.
2. Im Prozess der Umsetzung wurde oftmals vergessen, die Krüge zu befüllen, oder es wurden auch weiterhin Mineralwasser und süße Getränke offeriert, was aus Sicht der Kritiker dem Ziel des Projektes zuwiderlief und als störend empfunden wurde.
3. Die mangelhafte Qualität der Krüge, deren Handhabung vor allem zu Beginn Schwierigkeiten bereitete und immer wieder zum Verschütten des Leitungswassers führte.

Im Großen und Ganzen wird die Information über das Projekt sehr positiv beurteilt: Drei Viertel der TeilnehmerInnen bezeichnen sich als (sehr) gut über das Projekt informiert. Lediglich 8 Prozent vergeben hier eine dezidiert negative Bewertung.

Frage: Wie gut wurden Sie über das Projekt informiert?

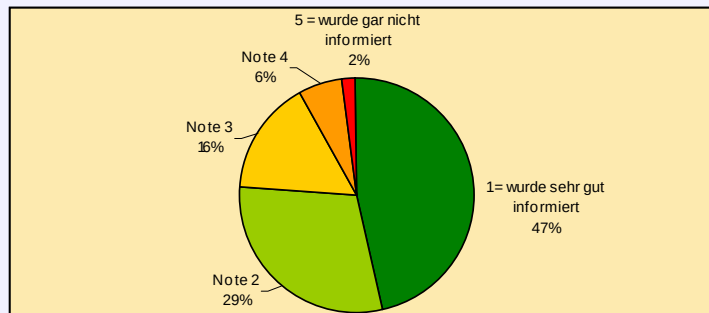


Abbildung 8 Allgemeine Bewertung der Informiertheit über das Projekt

Die insgesamt sehr positive Bewertung der Umsetzung korrespondiert mit der Wichtigkeit des Projektes, die zu Beginn der Durchführung von den TeilnehmerInnen bekundet wurde: Sechs von zehn Befragten haben angegeben, dass für sie persönlich das Projekt (sehr) wichtig ist. Lediglich 8 Prozent haben diesbezüglich eine unbeteiligte Position eingenommen und angegeben, es sei ihnen gleichgültig. Dabei zeigte sich, dass insbesondere Frauen von der Wichtigkeit des Projektes überzeugt waren: 71 Prozent der Teilnehmerinnen, aber nur 53 Prozent der Teilnehmer, haben bei Beginn der Durchführung das Projekt als für sie persönlich (sehr) wichtig bezeichnet.

Die Bereitstellung von frischen Gläsern sowie die Befüllung der Krüge mit frischem Wasser hat sehr gut funktioniert. Jeweils rund sieben von zehn Befragten sahen diese organisatorischen Aspekte in ihrem Unternehmen zufriedenstellend verwirklicht. Kaum Probleme gab es auch mit dem Verschwinden der Karaffen. Weniger gut organisiert war hingegen die Betrauung einer für den Ablauf zuständigen Person.

Die nachstehende Grafik veranschaulicht die Bewertung der einzelnen organisatorischen Punkte im Detail.

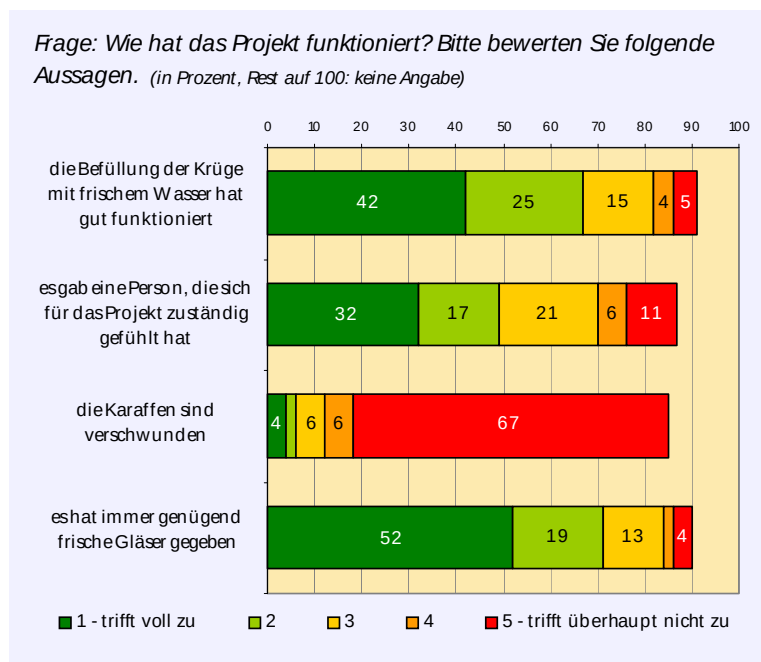


Abbildung 9 Bewertung organisatorischer Aspekte des Projektes

Inhaltliche Bewertung des Projektes

Alles in allem wird die Initiative „Wiener Wasser – DAS Businessgetränk“ von den TeilnehmerInnen äußerst positiv bewertet: So vergeben mehr als drei Viertel der Befragten die Bestnoten 1 und 2 auf einer fünfstufigen Notenskala. Lediglich 4 Prozent nehmen eine dezidiert negative Bewertung vor (Noten 4 und 5). Tendenziell beurteilen ältere TeilnehmerInnen (über 50 Jahre) das Projekt etwas positiver als Jüngere (unter 40-Jährige). Darüber hinaus zeigt sich auch ein geschlechtsspezifischer Unterschied dahingehend, dass Frauen eine bessere Beurteilung abgeben als Männer.

Frage: "die umweltberatung" führte im Auftrage der Initiative "Abfallvermeidung für Wien" das Projekt "Wiener Wasser - DAS Businessgetränk" durch. Wie bewerten Sie alles in allem diese Aktion?

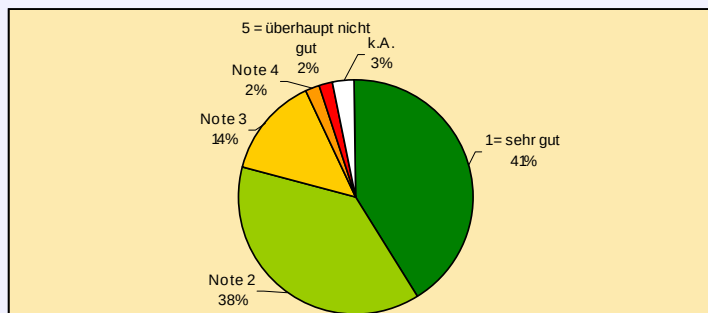


Abbildung 10 Zusammenfassende Bewertung des Projektes

Insgesamt betrachtet haben sich die Einstellungen zu wesentlichen Inhalten und Aspekten im Vergleich zum Beginn der Durchführung im Sinne des Projektes verändert. Die Präferenz von Leitungswasser gegenüber Mineralwasser hat sich tendenziell erhöht. Auch die Vorbehalte, das Wasser schmecke im Unternehmen nicht so gut bzw. die Firma spare jetzt (auch noch) bei den Getränken, konnten im Laufe des Projektes in signifikantem Ausmaß entkräftet werden. Das Interesse und die Befürwortung derartiger Projekten ist ebenfalls maßgeblich angestiegen. Allerdings wird der Konsum von Leitungswasser unter den TeilnehmerInnen nun als wesentlich selbstverständlicher erachtet und ein diesbezügliches Projekt nicht mehr in dem Ausmaß als notwendig erachtet wie noch zu Projektbeginn. In diesem Sinne kann von einer Verselbständigung der Projektziele gesprochen werden.

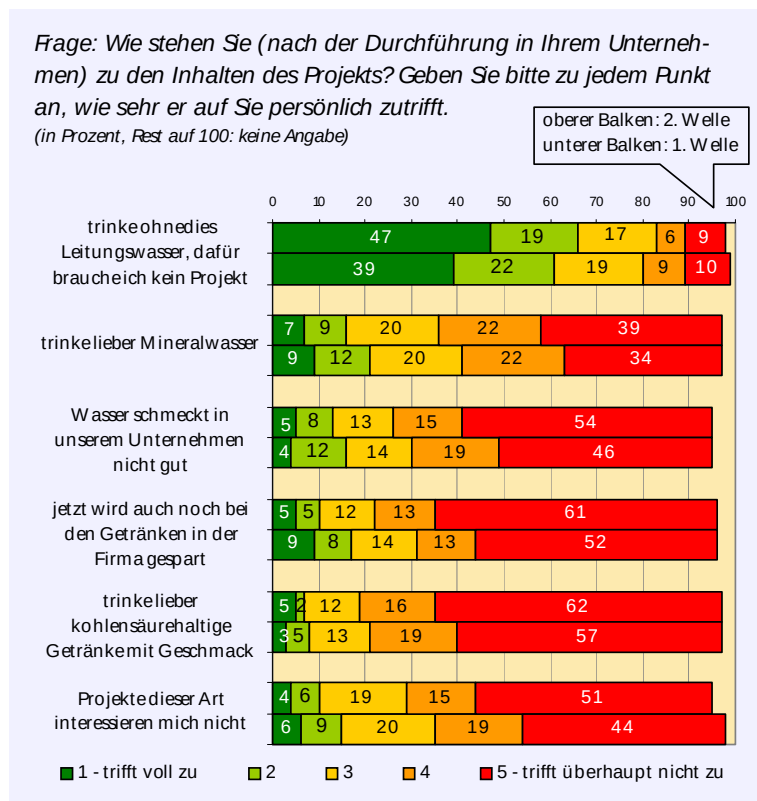


Abbildung 11 Einstellung zu Inhalten des Projektes

In der abschließenden Erhebung wurden weitere inhaltliche Aspekte des Projektes abgefragt, deren Bewertung in der untenstehenden Grafik dargestellt ist. Ein Drittel der TeilnehmerInnen hat nach eigenen Angaben während der Projektphase auf die gewohnten Getränke verzichtet und bewusst Leitungswasser konsumiert. Mehr als die Hälfte gibt auch an, dieses im Allgemeinen besser zu vertragen als andere Getränke und knapp ebenso viele fühlen sich dadurch auch merklich wohler und fitter. Besonders interessant ist, dass mehr als drei Viertel der Befragten angeben, Leitungswasser zu trinken, wenn es auf dem Tisch steht. Dadurch wird eindrucksvoll bestätigt, wie wichtig die Betrauung einer projektverantwortlichen Person ist, die dafür sorgt, dass immer ausreichend gefüllte Karaffen und frische Gläser zur Verfügung stehen.

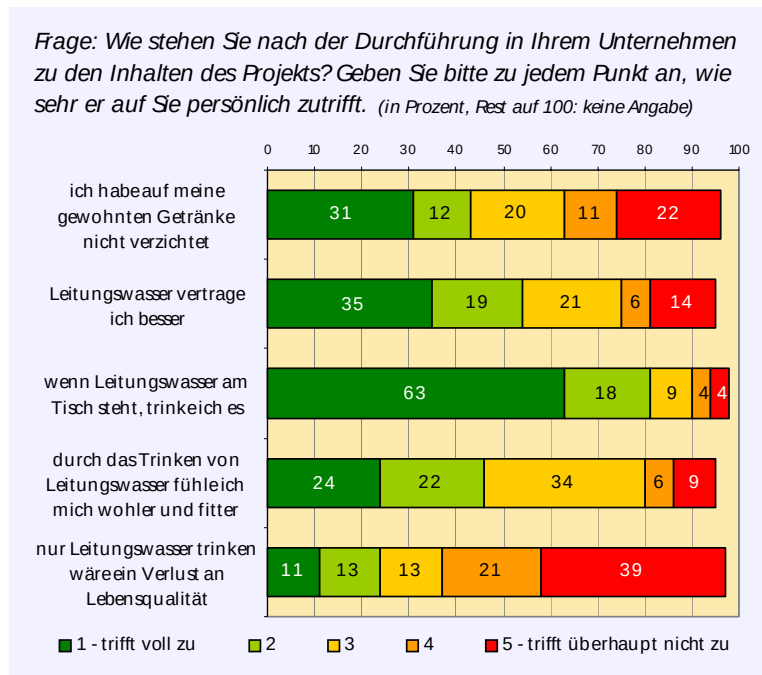


Abbildung 12 Einstellung zu Inhalten des Projektes

Bewertung der Projektziele

Das mit Abstand wichtigste Ziel des Projektes war für die TeilnehmerInnen die Förderung der Gesundheit. Gleichzeitig wird das Projekt aber gerade diesem Ziel im Vergleich zu den anderen etwas weniger gerecht. Dennoch sind auch diesbezüglich 70 Prozent der Auffassung, dass dieser Anspruch alles in allem erfüllt wird. Für rund je ein Fünftel der Befragten ist der Umweltschutz bzw. die Abfallvermeidung das wichtigste Ziel des Projektes; diese werden auch von der überwiegenden Mehrheit als verwirklicht angesehen werden. Als eher nachrangige Zielsetzungen sind die Verringerung der Transporte und der Spargedanke anzusehen.

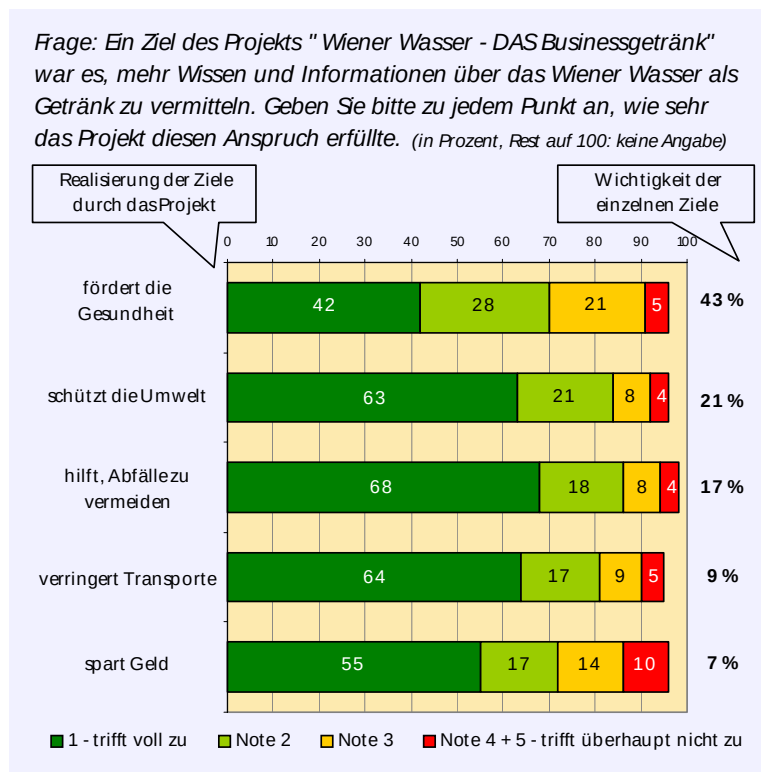


Abbildung 13 Bewertung der Ziele des Projektes

Der Eindruck, dass das Projekt Geld spart, wird von den Befragten vor allem im Zusammenhang mit einem monetären Vorteil für das Unternehmen gesehen. Lediglich rund jede/r Zehnte sah auch für sich persönlich während des Projektes einen finanziellen Vorteil.

Maßnahmenvorschläge für den Erfolg des Projektes

Ein Großteil der von den Befragten vorgebrachten Vorschläge für weitere Maßnahmen, die zum Erfolg des Projektes beitragen könnten, betreffen die in Kapitel 1.1 bereits dargestellten Kritikpunkte:

Formatiert: Nummerierung und Aufzählungszeichen

Die detaillierte Liste der gesamten Antworten sowie der restlichen Vorschläge findet sich im Tabellenband.

Vereinzelte neben den Maßnahmenvorschlägen auch der Wunsch nach einer Publikation der Evaluationsergebnisse artikuliert.

Trinkgewohnheiten am Arbeitsplatz

Die Trinkgewohnheiten am Arbeitsplatz haben sich hinsichtlich des Konsums unterschiedlicher Getränke nur geringfügig geändert. Tendenziell ist eine leichte Verschiebung der Präferenz von Leitungswasser gegenüber Mineralwasser (vor allem ohne Kohlensäure) festzustellen, sowohl in der Nennungshäufigkeit als auch in der Menge, die jeweils konsumiert wird. Jene, die Leitungswasser trinken, konsumieren davon im Schnitt nach wie vor etwas mehr als einen Liter während der Arbeitszeit. Die Menge an Mineral- oder Sodawasser hat sich dagegen etwas verringert und liegt nun deutlich unterhalb der 1-Liter-Marke. Auch bei den Wellness-Drinks und den zuckerhaltigen Limonaden ist die durchschnittlich konsumierte Menge gesunken. Bei den warmen Getränken, wie Kaffee und Tee, ist es – auch jahreszeitbedingt – zu einem höheren Konsum gekommen. Die durchschnittlichen Konsummengen der einzelnen Getränkearten sind im Tabellenband (Frage 4 bei Welle 1 und Frage 5 bei Welle 2) detailliert aufgelistet.

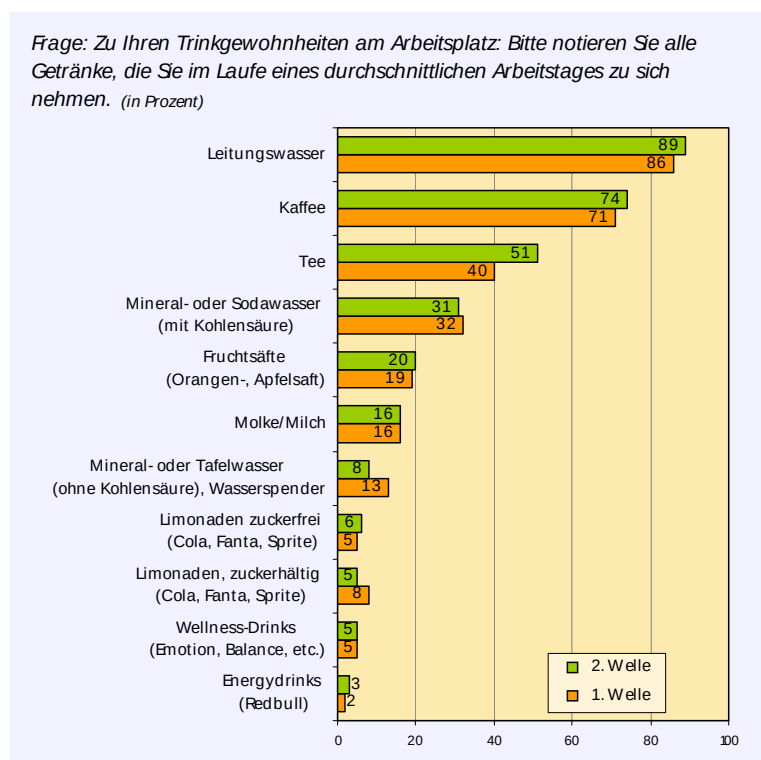


Abbildung 14 Trinkgewohnheiten am Arbeitsplatz

Ein Viertel der TeilnehmerInnen gibt an, während des Projektes mehr Leitungswasser getrunken zu haben als bisher. Weitere rund sieben von zehn Befragten haben Wasser regelmäßig konsumiert – allerdings nicht mehr als bisher. Im Vergleich zu den angegebenen Trinkgewohnheiten ist festzuhalten, dass ein Teil der befragten Personen nicht zwischen Leitungswasser und Mineralwasser ohne Kohlensäure (bzw. Wasser aus dem Wasserspender) unterscheidet. Insgesamt ist aber eine leichte Steigerung des bewussten Leitungswasserkonsums auf ein noch höheres Niveau festzustellen. So gut wie alle Befragten nehmen sich auch vor, weiterhin Leitungswasser während der Arbeit zu trinken und befürworten es grundsätzlich, dass bei Besprechungen weiterhin Leitungswasser angeboten werden soll. Die Akzeptanz des Projektes und die Bereitschaft, es weiterzuführen, ist damit als äußerst hoch anzusehen.

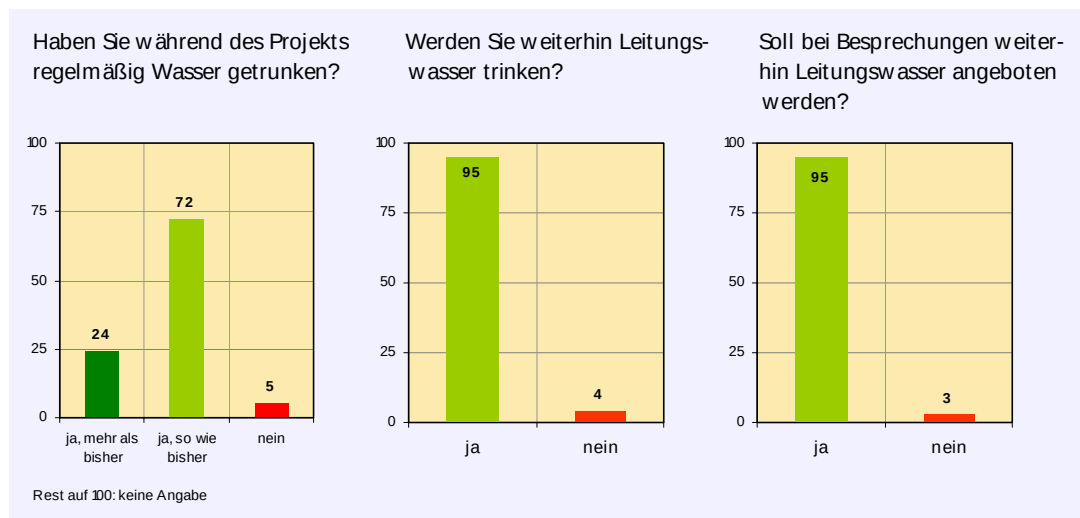


Abbildung 15 Konsum und Angebot von Leitungswasser

Projektverantwortliche und Umsetzende

Die überwiegende Mehrheit (etwa 70 %) der Projektverantwortlichen enthält sich einer Bewertung des Projektes, sodass nur die groben Trends abgeschätzt werden können. Jene, die ein Urteil vornehmen, sind ausschließlich positiv eingestellt – vor allem betreffend dem geringen Aufwand für das Unternehmen, der Kostenersparnis sowie der Betreuung durch „die umweltberatung“. Etwas mäßiger wird dagegen aus Sicht der Projektverantwortlichen die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen mit der Aktion eingestuft.

28 Prozent der Projektverantwortlichen bekunden ihre Bereitschaft dazu, den Einsatz der Karaffen weiterhin zu fördern. Lediglich 6 Prozent lehnen das für sich ab. Die restlichen 67 Prozent machen allerdings keine Angabe, sodass zu schließen ist, dass die Verantwortlichen eher eine indifferente Meinung dem Projekt gegenüber einnehmen bzw. dass sie in die Durchführung nur marginal eingebunden waren. Die Anzahl jener Personen, die den Einsatz der Karaffen nicht weiter fördern wollen, ist zu gering, um zu verlässlichen Aussagen über deren Beweggründe zu gelangen. In der Tendenz zeigt sich, dass aus deren Sicht das Interesse der MitarbeiterInnen an der Aktion zu gering ist.

Bei den Umsetzenden ist eine vergleichsweise hohe Bereitschaft, das Projekt zu bewerten, festzustellen, da sie auch unmittelbar eingebunden und betroffen waren. Die Ergebnisse sind im Detail in der nachstehenden Grafik veranschaulicht. Besonders positiv wird von ihnen der geringe Arbeitsaufwand, die gute Unterstützung durch die Unternehmensführung sowie die kompetente Betreuung durch "die umweltberatung" beurteilt. Etwas abgeschwächer fällt das Urteil über die Zufriedenheit der ArbeitskollegInnen mit dem Projekt aus.

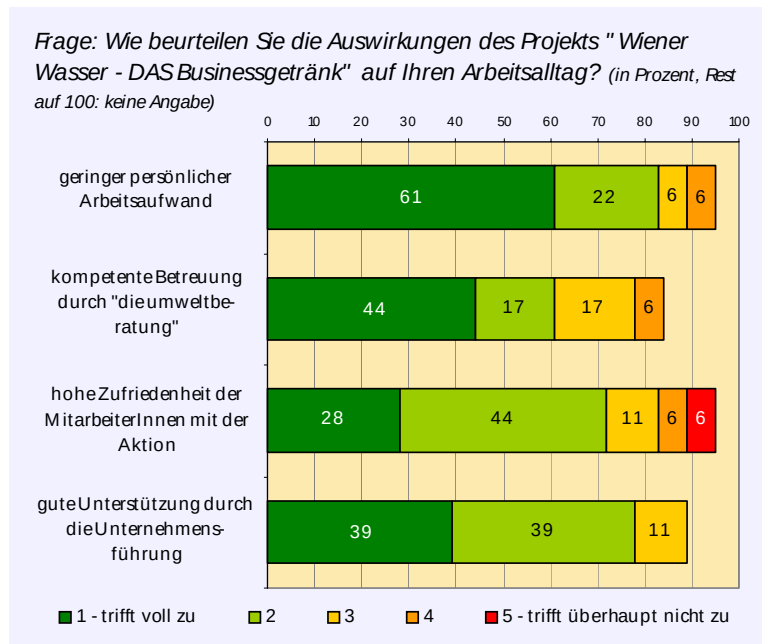


Abbildung 16 Bewertung der Auswirkungen auf den Arbeitsalltag

4.3. Verbreitung der Ergebnisse

Es wurden zwei zielgruppenspezifische **Präsentationsveranstaltungen** durchgeführt. Die MA 22 veranstaltete am 11.11.04 den „Tag der Abfallbeauftragten“. Dort wurde das Projekt vorgestellt. Dieses erfolgte mittels Informationsmaterialien und einer Wasserblindverkostung. Durch die Präsentation des Projektes sollten die Abfallbeauftragten angeregt werden die Maßnahme im eigenen Unternehmen durchzuführen.

Am 18.11.04 wurde das Projekt und erste Ergebnisse in der Arbeitsgruppe Benchmarking für FinanzdienstleisterInnen präsentiert.

An beiden Terminen konnten neue InteressentInnen für das Projekt gewonnen werden.

4.4. Leitfaden

Die Ergebnisse der Pilotphase wurden in einem Leitfaden zusammengefasst. Dieser enthält alle relevanten Informationen, welche für die Unternehmen zur Durchführung des Projektes notwendig sind.

5 Ausblick, Empfehlungen für den weiteren Forschungsbedarf

Das Ergebnis des Projektes zeigt, dass die Akzeptanz für das Projekt sehr hoch war. In der Befragung zeigt ein Großteil der Befragten eine hohe Bereitschaft weiterhin Leitungswasser zu trinken. Es besteht der Wunsch das Projekt fortzuführen. Es besteht reges Interesse weiterer Firmen das Projekt im eigenen Unternehmen durchzuführen (Anhang 2). Um die Umsetzung des Projektes zu optimieren sollten folgende Punkte beachtet werden:

1. Ein stärkeres Ausmaß an Information und Bewerbung des Projektes. Dabei wird vor allem das wiederholte Erinnern an das Projekt während der Laufzeit, beispielsweise durch die Projektverantwortlichen oder diverse Medienträger (Plakate, Mails etc.) als notwendig erachtet.
2. Mehr Information über die gesundheitlichen Auswirkungen, aber auch über die mit dem Projekt verbundenen Umweltaspekte. Des Weiteren sollten die Vorteile von Leitungswasser gegenüber Mineralwasser stärker hervorgehoben werden.
3. Höhere Qualität und Quantität der Karaffen. Einerseits wird von den teilnehmenden Betrieben vorgeschlagen, mehr Karaffen bereitzustellen, um eine breitere Versorgung zu ermöglichen, andererseits werden bessere Karaffen, die leichter zu handhaben und zu reinigen sind, gewünscht.
4. Überprüfung der Leitungswasserqualität im Unternehmen. Dazu sollten vor Projektbeginn Tests der Wasserqualität durchgeführt werden und diese entsprechend publiziert werden. Vielfach monieren die Befragten Bedenken bezüglich der Leitungs(wasser)qualität des Firmengebäudes.
5. Bereitstellen einer organisatorischen Checkliste für die Umsetzung im Betrieb.

6 Englische Übersetzung

Vienna Water – THE business drink

Austrians currently drink about 800 million litres of bottled mineral water, including still mineral water, per year. Consumption is on the rise, even though the country is rich in drinking water resources. Vienna in particular offers an excellent alternative to bottled water: **Vienna Water!** Two major water pipelines continuously transport fresh mountain spring water from the Schneeberg-Rax mountain massif to Vienna to feed the city's water supply system. While the resulting high quality of tap water in Vienna compares favourably to other European cities, the Viennese are not always fully aware of this fact. Besides offering outstanding quality and great taste, Vienna tap water generates less waste than bottled waters, and supplying it requires significantly less energy and no road transport at all.

In 2004, "die umweltberatung" conducted the project "**Vienna Water – THE business drink**" in cooperation with 20 companies in Vienna to establish tap water as the drink of choice for business meetings and at the workplace. During a two-month pilot phase, bottled water was replaced by tap water, which was offered in tastefully designed carafes at meetings and company events. The changeover to tap water generated not only environmental and occupational health benefits, it was also financially rewarding for the participating companies. During the term of the project alone, the 20 participating companies replaced **7,000 litres** of bottled water by tap water, saving **2,600 kWh of electricity**, **128 kg of waste**, **6,300 litres of water** and **60 kg of raw materials**, creating total savings of **EUR 3,738**.

In addition to informative folders, posters and tabletop stands, the project used slogans printed on attractive carafes which were given to the participating companies. A kick-off event was organised and information material distributed to the companies' employees, inviting them to use Vienna water as their drink of choice during their everyday work and at meetings. During the pilot phase, the project team of "**die umweltberatung**" provided technical and organisational assistance to the participating companies. Each company appointed a responsible project leader.

In cooperation with the public opinion polling institute IFES, an **online survey** was carried out to assess project acceptance and evaluate the drinking habits of the

involved employees. A **cost-benefit analysis** was conducted for each company to calculate the ecological benefits.

To disseminate the contents of the project, two **presentation events** were organised for the target groups. General public relations work complemented the information events.

The results of the pilot phase and of the survey were used to prepare a **written guide** for companies that wish to implement a similar project on their own.

7 Literaturverzeichnis

GUA / IFIP; Volkswirtschaftlicher Vergleich von Einweg- und Mehrwegsystemen (GUA-Studie); Wien 2000

HOLLER, Claus: abgepacktes Wasser versus Wiener Hochquellwasser, Wien 2001.

STENUM / technisches Büro Hauer; Argumente: Einweggebinde – Mehrweggebinde; Wien 2000

Weiterführende Literatur:

EHRENBERGER, Doris; Artikel "Wasser Trinken" in "Sichere Arbeit" 3/2003

FELLINGER Rupert, SCHRAMM Claudia / ÖkoConsult GesmbH; Vergleichende Umweltbilanz von Einweg- und Mehrwegverpackungen am Beispiel der Mineralwasserverwendung in Wien; Wien 1998

FERRIER, Catherin; Bottled Water – understanding a social phenomenon; Diskussion Paper; April 2001

HENS, Thomas; Artikel „Aus der Quelle in die Flasche“; Spektrum der Wissenschaft August 2003, Seite 56

HESEKER, Helmut, Prof. Dr.; Untersuchungen zur ernährungsphysiologischen Bedeutung von Trinkwasser in Deutschland; Universität Paderborn; Veröffentlicht unter: <http://www.forum-trinkwasser.de/studien>

PROGNOS GmbH; IFEU-Institut u.a.; Ökobilanz für Getränkeverpackungen II; Berlin 2000

PROGNOS GmbH; IFEU-Institut u.a.; Ökobilanz für Getränkeverpackungen II / Phase 2; Berlin 2002

8 Anhang

Anhang 1 Liste der Unternehmen

Firmen	Adressen	AnsprechpartnerIn	Erst- gespräch	Startevent	Mitarbeiter- Innen
Austrian Aerospace GmbH	Stachegasse 16; 1120 Breitenfurterstraße 1120	Herr Peterka	22.07.04	30.08.04	115
EVVA-Werk GmbH & CoKG	Wienerbergstraße 59-63; 1120	Herr Ing. Martin Staudigl	04.08.04	23.08.04	380
Forstinger HandelsgmbH	Richard Strauss-Straße 28, 1230 Wien	Herr Brandstätter/Fr. Weigel	20.07.04	06.09.04	55
Hoerbiger Ventilwerke GmbH	Braunhuberg. 23; 1110	Herr Peter Krieger	15.07.04	20.08.04	300
Horizont 3000	Wohllebengasse 12-14, 1040 Wien	Fr. Gerda Daniel	14.07.04	08.09.04	30
Huntsman GmbH	Breitenfurter Straße 251; 1231	Fr. Wilhelmine Rossmann	12.07.04	31.08.04	33
Karl Pawel GmbH	Sonnwendgasse 21; 1100	Herr Mag. Michael Pawel	19.07.04	07.09.04	20
Linde Gas	Erdbergstraße 197-199; 1030	Herr Erwin Thaler	21.07.04	09.09.04	26
MA 45	Wilhelminenstrasse 93, 1160	Fr. Fritzi Weiss	16.07.04	16.09.04	200

Oesterreichische Kontrollbank AG	Am Hof 4; 1010	Hr. Dr. Michael Sasse	12.08.04	15.09.04	375
Oesterreichische Lotterien	Rennweg 44, 1030	Fr. Irene Schwabl	20.09.04	01.10.04	15
Oesterreichische Nationalbank	Otto-Wagner-Platz 3; 1090	Hr. Johann Jachs	04.08.04	01.09.04	800
Siemens AG Österreich	Siemensstraße 90-92 Bau 34 / 2.Stock / Raum 2074	Hr. Werner Zeleny-Slavmar	05.08.04	14.09.04	2.000
Solo	Einfahrtsstraße 20,1140	Hr. Herwig Loidl	20.07.04	27.08.04	10
STRABAG	Donau-City-Straße 9; 1220	Hr. Harald Heichinger	21.07.04	18.08.04	700
Symrise, Fabrik für Riech- und Geschmackstoffe GmbH	Mellergasse 4; 1235	Thomas Pfaffl	15.07.04	14.09.04	45
Terolab Services Austria GmbH	Eduard Kittenberger Gasse 99; 1235	Herr Ing. Franz Kremsner	14.07.04	17.08.04	28
Umweltbundesamt	Spittelauer Lände 5, 1090 Wien	Herr Wolfgang Dolezal	24.08.04	09.09.04	350
Vaillant GmbH	Forchheimgasse 7, 1230 Wien	Fr. Christine Schörg	12.07.04	10.09.04	80
Wiesbauer - Österreichische Wurstspezialitäten GmbH	Laxenburger Straße 256; 1230	Herr Frank Stare	29.07.04	02.09.04	300
			Summe der erreichten MitarbeiterInnen		5.882

Anhang 2 interessierte Betriebe

	Interesse an der Teilnahme am Projekt	Interesse an Infomaterial
Agentur Euro RSCG Vienna, 1160	X	
Axima, 1110 Wien	X	
Baxter, 1220 Wien	X	
Burgtheater, 1010 Wien	X	
Demner, Merlicek und Bergmann, 1061	X	
Die Helfer Wiens, 1010 Wien	x	
Diversey Lever, 1100 Wien	X	
Geriatrizentrum Wienerwald, 1130 Wien	X	
MA 31, 1060 Wien	X	
MA 34, 1090 Wien	X	
MA 42, 1220 Wien	X	
Raiffeisen Zentral Bank, 1030 Wien	X	
Universität Wien, 1010 Wien	X	
Wirtschaftsblatt, 1110 Wien	X	
Gigant Verpackung, 1239 Wien		X
Kattus GmbH, 1190 Wien		X
Telekom Austria, 1230 Wien		X
Die Grünen, 1170 Wien		X
Hella Fahrzeugteile, 1100 Wien		X

Sechs weitere Betriebe meldeten am Tag der Abfallbeauftragten Interesse am Projekt an. Die Namen und Adressen liegen beim Projektcoach Ing. Susanne Giffinger.

Anhang 3 Karaffenliste

Firmen	Karaffen	Krüge	Gläser
Austrian Aerospace	60		96
EVVA-Werk		20	6
Forstinger	12		24
Hoerbiger Ventilwerke		50	130
Horizont 3000	6		12
Huntsman GmbH		6	12
Karl Pawel GmbH	18		12
Linde Gas	6		24
MA 45	48		30
Österr. Kontrollbank	54		
Österr. Lotterien	12		24
Österr. Nationalbank	110	1	80
Siemens AG	180		56
Solo		6	12
STRABAG	84		120
Symrise	15		42
Terolab		6	24
Umweltbundesamt	40		80
Vaillant GmbH	50		36
Wiesbauer -	20		
Stadtratsbüro	7		
MA 22	3		
ÖGUT	3		
Lebensministerium	12		
Erstgespräche und ÖA	50		
Rest	43		
Summe	833	89	820

Anhang 4 Folder

WIENER WASSER ist eine internationale Spezialität!

Das Wiener Leitungswasser ist nicht irgendein Wasser. Wegen seines einzigartigen Geschmacks ist das Wiener Trinkwasser im In- und Ausland bekannt und beliebt. So schmeckt man beispielsweise das besondere Aroma des Wiener Kaffees dem einzigartigen Wasser an.

Kein Wunder, denn das Wiener Wasser entspringt in den Schutzgebieten von Hochschwab, Schneesfeld und Rax und fließt auf direktem Wege nach Wien, wo es quellschäumend und trinkfertig aus der Leitung kommt.



Darum ist das Wiener Leitungswasser eine regionale Besonderheit mit einzigartiger Qualität!

WIENER WASSER schont die UMWELT!

Das Wiener Leitungswasser fließt im freien Gefälle von den Ausläufern der nördlichen Kalkalpen direkt nach Wien. Damit entfällt der hohe Ressourcen- und Energieverbrauch bei der Herstellung von Verpackungen, bei der Kühlung und beim Transport von abgepacktem Wasser gänzlich.

Das Wiener Leitungswasser ist abfallneutral, im Gegensatz dazu verursacht abgepacktes Wasser großvolumige Verpackungsmüll, die nur teilweise recycelt werden können. Ein großer Teil – insbesondere diese von PET-Einwegflaschen – landet nach wie vor auf der Deponie bzw. in der Müllverbrennung.

Beim Trinken von 100 Litern Wiener Leitungswasser sparen Sie im Vergleich zu:

100 Liter Wasser in Glasflaschenverpackungen (1 Liter)	100 Liter Wasser in PET-Einwegverpackungen (1,5 Liter)
28 kWh Strom	61 kWh Strom
1,5 kg Abfall	2,4 kg Abfall
94 Liter Wasser	11 Liter Wasser
0,3 kg Rohstoffe	5,1 kg Rohstoffe

Daten nach: ÖKOBARometer 2000, Greenpeace 2000 und Studie Ökostrom.at

Machen Sie Ihre Gäste bei Meetings auf dieses regionale Qualitätsprodukt aufmerksam!

Trinken Sie daher Wiener Leitungswasser am Arbeitsplatz und bei Meetings, und leisten Sie damit einen aktiven Beitrag zur Entlastung der Umwelt!

WASSER ist gesund

Da sich Ernährungswissenschaftler und Mediziner einig sind: Wasser ist das ideale Getränk am Arbeitsplatz! Kaffee, viele Teesorten und Limonaden sind zwar wohlschmeckend, haben aber entweder eine wasserziehende Wirkung oder sind aufgrund ihres hohen Zuckergehalts nur bedingt als Durstlöcher geeignet. Zudem verträgt nicht jeder große Mengen an CO₂ (Magenbelastung) oder das in vielen Mineralwässern natürlich vorkommende Natrium (un- günstig bei Bluthochdruck).

Apropos: Inkubationszeit. Kein Lebensmittel muss genaueren und häufigeren Kontrollen genügen als unser Trinkwasser. So sind die Trinkwasser in Europa drinst: so viele Schadstoff Grenzwerte festgelegt wie für Mineralwasser. Und dabei nimmt das Wiener Leitungswasser, selbst in mit reinen Wasser gespeicherten Österreich, geschmacklich und chemisch eine absolute Spitzenstellung ein.

mg/l	Wien	Düsseldorf	München	Zürich
Nitrat	1,5	11,9	7	1,5
Chlorid	<0,1	6,6	6,2	4,5
Sulfat	7,9	6,8	22,9	14,6
Natrium	<0,1	1,8	3,5	4,4

Das Wiener Leitungswasser ist nachweislich das für alle verträglichste und gesündeste Getränk und kann auch in großen Mengen (2-3 Liter/Tag) empfohlen werden.

Das Projekt „WIENER WASSER – DAS Business-Getränk!“

Das Projekt „WIENER WASSER – DAS Business-Getränk!“ hat sich zum Ziel gesetzt, das Wiener Leitungswasser als erfrischendes und stilvolles Business-Getränk auf die Business-Szene zurückzuführen.

Teilnehmenden Betriebs werden dabei ansprechende Wasserkrüge und Informationsmaterial zur Verfügung gestellt. Nach einer zweimonatigen Pilotphase wird dann Umsetzung, Akzeptanz und Nutzen ermittelt und dokumentiert.



Gleichzeitig sollen auch Franchises vornehmlich von regionalen Biohändlern bezogen werden. Eine Umstellung auf fair gehandelte Produkte (Kaffee, Tee, Orangensaft) rundet die nachhaltige Getränkepalette ab.

Setzen auch Sie auf einen gesunden, nachhaltigen und ökologischen Getränkekonsum!



Der Bio-Club

Bei Fragen zum Projekt, zum Trinkwasser und zu Ökoblancos kontaktieren Sie uns!

„die umweltberatung“ Wien
Linzer Straße 16, 1140
Tel. 01 805 52 32
e-mail: service@umweltberatung.at

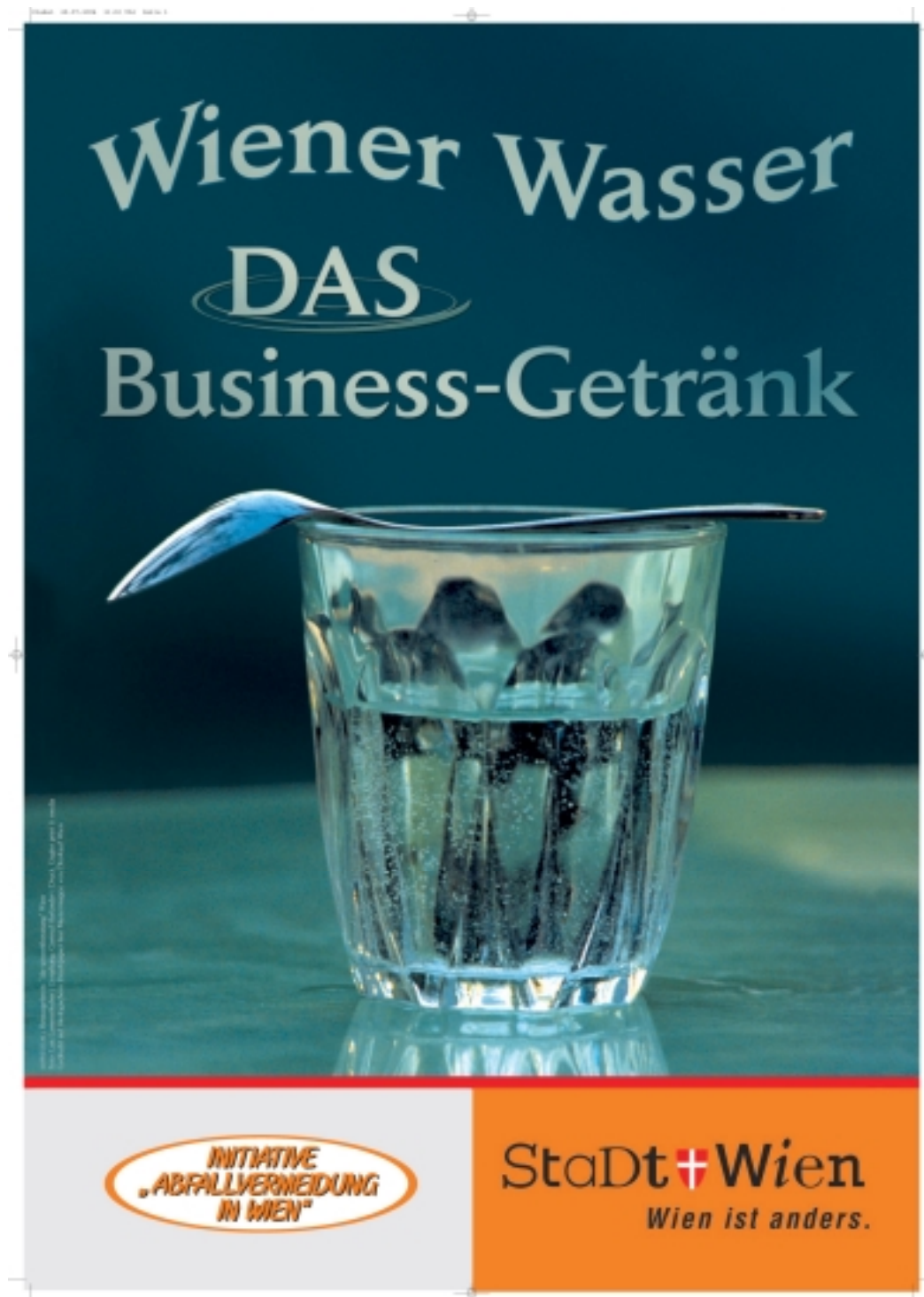
weitere Informationen unter:
www.abfallvermeidungwien.at
www.umweltberatung.at

Josefine Linenbacher, Anke Wimmer, G. Huber
der Ökologin G. Huber (Geführte Tour des Bio-Club) stellen
müllfreie Bioherstellung ab: GEM/Mineralwasser
Erzeugnisse: garten-pflanz-mittel, NABU, UNO 600

Wasser-Projekt: wurde auf Basis der Initiative
„Abfallvermeidung in Wien“ von der Stadt Wien gefördert.



Anhang 5 Plakat



Anhang 6 Tischaufsteller

Projekt **Wiener Wasser**
DAS Business-Getränk

"die umweltberatung" Wien testet in diesem Pilotprojekt die Akzeptanz des Wiener Leitungswassers als Ersatz für abgepacktes Mineral- und Tafelwasser am Arbeitsplatz und bei Meetings. Damit soll ein aktiver Beitrag zur Verringerung von Abfall, Energieverbrauch und Verkehrsaufkommen geleistet werden.

In Ihrem Betrieb wird dabei in einer zweimonatigen Pilotphase bei Meetings ausschließlich Leitungswasser als Durst-Kröter in ansprechenden Krügen und Gläsern angeboten.

Begleitend dokumentiert ein Marktforschungs-Institut Ihre Meinung und Erfahrungen vor und nach der Pilotphase. Diese Informationen werden anschließend in einem Leitfaden für weitere interessierte Betriebe aufgearbeitet und im Rahmen der INITIATIVE „Abfallvermeidung in Wien“ der Öffentlichkeit präsentiert.

Setzen daher auch Sie auf gesunden, nachhaltigen und ökologischen Geträumkonsum!

INITIATIVE „ABFALLVERMEIDUNG IN WIEN“

Stadt+Wien
WIEN IST ANDERS.

Projekt **Wiener Wasser**
DAS Business-Getränk

Das Wiener Leitungswasser ist nicht nur gesund und wohlschmeckend, sondern schützt auch die Umwelt! Denn Wiener Wasser benötigt keine Verpackung, verursacht keine Verkehrslast und erzeugt keinen Abfall!

So sparen 100 Liter Wiener Leitungswasser verglichen mit Wasser in PET-Einwegverpackungen:

- ...63 kWh Strom
- ... 2,4 kg Abfall
- ... 11 Liter Wasser
- ... 3,1 kg Rohstoffe

Zudem ist das Wiener Leitungswasser nachweislich das für alle verfügbare und gesündeste Getränk und kann auch in großen Mengen empfohlen werden.

Das Wiener Leitungswasser ist damit nicht nur einfach ein „Leitungswasser“, sondern vor allem auch im internationalen Vergleich ein regionales Spitzenprodukt!

Auskünfte bei
"die umweltberatung" Wien
 unter 01 803 32 32 sowie unter
www.umweltberatung.at
www.abfallvermeidungwien.at

Anhang 7 Unternehmenskonzept



Wiener Wasser – DAS Business-Getränk

Unternehmenskonzept

Im Auftrag der



Das Projekt

Ziel des Projektes **„Wiener Wasser – DAS Business-Getränk“** ist die Positionierung des Wiener Trinkwassers als optimales Getränk für Meetings und am Arbeitsplatz. Dadurch soll der Abfallanfall und Energieverbrauch durch abgepacktes Wasser verringert werden, und zusammen mit Biosäften und fair gehandeltem Kaffee ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltigem und sozial verträglichem Getränkekonsum unternommen werden.

Dazu werden in der Pilotphase 20 Wiener Betrieben und Institutionen ansprechende Wasserkrüge und Gläser für eine Probezeit von 2 Monaten gratis zur Verfügung gestellt. Mit einem Startevent, Foldern und Plakaten werden alle MitarbeiterInnen auf das Projekt aufmerksam gemacht und eingeladen, bei Besprechungen oder der täglichen Arbeit zu Wiener Wasser zu greifen. Während der Pilotphase werden die teilnehmenden Betriebe vom Projektteam fachlich und organisatorisch betreut. Mit e-mail-Umfragen eines Marktforschungsinstitutes werden ausgewählte MitarbeiterInnen vor und nach der Aktionszeit zur Akzeptanz des Projekts sowie den Vor- und Nachteilen befragt.

Nach der Pilotphase werden die Erfahrungen und Ergebnisse in Form eines Leitfadens für weitere Betriebe zusammengefasst und damit die Basis für eine weitreichende Bewerbung dieser abfallvermeidenden Maßnahme geschaffen. Dieser Leitfaden wird zusammen mit den teilnehmenden Betrieben und den Ergebnissen des Projekts im Internet und bei Veranstaltungen der Stadt Wien präsentiert.

Das Projekt wird im Rahmen der *INITIATIVE „Abfallvermeidung in Wien“* finanziert und unterstützt. Durchgeführt wird das Projekt von "die umweltberatung" Wien.

Ökologischer Hintergrund

Das Wiener Trinkwasser besitzt nicht nur eine hervorragende geschmackliche und chemische Qualität, sondern erspart im Gegensatz zu abgepacktem Tafel- oder Mineralwasser große Mengen an Abfall, Energie und Transportkilometer. Die durchschnittlichen Einsparungen, die durch den Genuss von 1.000 Liter Wiener Trinkwasser gegenüber abgepacktem Tafel- oder Mineralwasser erzielt werden können, zeigt folgende Tabelle:

Einsparungen gegenüber Wasser in Glas-Mehrwegverpackungen (1 Liter)	Einsparungen gegenüber Wasser in PET-Einwegverpackungen (1,5 Liter)
15 kg Abfall	24 kg Abfall
280 kWh Strom	630 kWh Strom
940 Liter Wasser	110 Liter Wasser
3 kg Rohstoffe	31 kg Rohstoffe

Zahlen nach STENUM/HAUER 2000, GUA-Studie 2000 und Studie Ökoconsult

Gegenüber Einwegglasflaschen oder kleiner Gebindegrößen (0,5l bis 0,2l) sind die Einsparungen noch um ein vielfaches höher! Das Wiener Trinkwasser hingegen kommt durch das natürliche Gefälle unverpackt und ressourcenschonend in jeden Haushalt und in jedes Büro.

Vorteile für Ihren Betrieb

Ökonomische Vorteile

Der Umstieg auf Trinkwasser als DAS „Business-Getränk“ hat für Ihren Betrieb handfeste ökonomische Vorteile: Leitungswasser ist bis zu 500mal billiger als abgepacktes Wasser, benötigt keinerlei Lagerflächen für Gebinde, nur sehr geringen Manipulationsaufwand (Hahnaufdrehen) und muß nicht gekühlt werden. Zudem sind Kosteneinsparungen durch geringen Abfallanfall, v.a. von voluminösen PET Einwegflaschen, möglich. Das Potential dieser betrieblichen Einsparungen zu ermitteln ist eins der zentralen Ziele des Pilotprojekts.

Verbesserung der Betriebsgesundheit

Das Wiener Wasser als Durstlöscher ist nicht nur ökologischer, sondern meist gesünder, besonders im Vergleich zu zuckerhaltigen Getränken wie Limonaden oder auch Wellnessgetränken. Zudem wird vom medizinischer Seite der Genuss von Wasser zu oder anstatt „wasserentziehenden“ Getränken wie Kaffee oder vielen Tees dringend empfohlen, denn wir nehmen laut Studien ohnehin im Durchschnitt rund 20% zu wenig Wasser zu uns. Vermehrtes Wassertrinken fördert damit insgesamt das Wohlbefinden, zumal das Wiener Trinkwasser arm an Natrium (Angereichert in Mineralwässern, ungesund bei Bluthochdruck), frei von Kohlensäure (Magenbelastung) und immer kühl und frisch genossen werden kann.

Maßnahme des betrieblichen Umweltschutzes

Das Projekt „**Wiener Wasser – DAS Business-Getränk**“ stellt eine sinnvolle Umweltschutzmaßnahme für Betriebe dar, die sich ihrer ökologischen Verantwortung bewußt sind und ökologischeres Wirtschaften in die Praxis umsetzen wollen. Dabei soll das Pilotprojekt bei guter Akzeptanz fortgeführt, gleichzeitig um die Komponenten Biogetränke und / oder fair gehandelten Produkten (Kaffee, Orangensaft) erweitert werden.

Medienpräsenz

Die Bemühungen aller teilnehmenden Betriebe werden im Rahmen der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit der *INITIATIVE „Abfallvermeidung in Wien“* (Veranstaltungen, Internet etc.) präsentiert und in Form eines Leitfadens publiziert.

Geplanter Projektablauf

Das Projekt startet mit der Aquirierung interessierter Betriebe, die Pilotphase findet im Zeitraum von Mai bis Oktober 2004 für maximal 2 Monate statt. Vor, während und nach der Pilotphase werden die teilnehmenden Betriebe durch die Projektträger "die umweltberatung" Wien organisatorisch und fachlich betreut.

Vorbereitungsphase

Im Vorfeld wird in jedem Betrieb ein(e) Projektverantwortliche(r) ernannt, der für die Umsetzung der Pilotphase verantwortlich ist. Weiters findet ein Informationsgespräch mit den Entscheidungsträger, dem Projektverantwortlichen und den ausführenden MitarbeiterInnen (Sekretariat, Reinigungspersonal) statt, in dem der genaue Ablauf der Pilotphase festgelegt wird. Dabei wird aufgrund der Einkaufsstruktur des Unternehmens eine maßgeschneiderte Evaluierung festgelegt, die eine Messung der durch das Projekts eingesparten abgepackten Getränke und deren Kosten erlaubt.

Vor der Pilotphase werden zudem ausgewählte MitarbeiterInnen über ein Marktforschungsinstitut über ihre Trinkgewohnheiten am Arbeitsplatz und die Erwartung bezüglich des Projekts per e-mail befragt.

Die Vorbereitungsphase endet mit dem Anliefern der gratis zur Verfügung gestellten Wasserkrüge und -gläser.

Pilotphase

Die Pilotphase beginnt mit einem Startevent, organisiert vom Projektteam, bei dem das Projekt allen MitarbeiterInnen im Betrieb vorgestellt werden soll. Auf einem kleinen Infostand wird am Morgen oder in der Mittagspause eine Wasserverkostung stattfinden, und über Plakate und Info-Folder das Projekt und das „Wiener Wasser - DAS Business-Getränk“ vorgestellt. Das Startevent soll durch die Geschäftsleitung in einem Rundschreiben an alle MitarbeiterInnen angekündigt werden.

Ab dem Startevent wird bei Besprechungen für den Zeitraum von 2 Monaten ausschließlich Wiener Wasser in ansprechenden Wasserkrügen angeboten und regelmäßig aufgefüllt. Auch für die tägliche Arbeit am Arbeitsplatz soll nach Möglichkeit Wiener Wasser getrunken werden. Die Wasserkrüge und -gläser verbleiben auch nach der Pilotphase im Betrieb und stehen den MitarbeiterInnen weiterhin zur Verfügung.

Evaluierungsphase

Nach der 2 monatigen Pilotphase werden die MitarbeiterInnen durch das Meinungsforschungsinstitut nochmals befragt. Es werden dabei wieder die (eventuell veränderten) Trinkgewohnheiten am Arbeitsplatz, die Meinung über das Projekt im Nachhinein und vor allem Erfahrungen und eventuelle Schwierigkeiten abgefragt. Gemäß der eingangs individuell festgelegten Evaluierungsmethode wird die in der Testphase vermiedene Abfallmenge ermittelt. Für jeden Betrieb wird daraufhin eine Kosten-Nutzen Rechnung für die dauerhafte Umstellung auf Wiener Wasser am Arbeitsplatz erstellt.

Projektteam und Kontakt

Durchführende Organisation für das Projekt ist "die umweltberatung" Wien, im Auftrag der INITIATIVE „Abfallvermeidung in Wien“. Wenn Sie Fragen zum Projekt haben, oder ihre Teilnahme bestätigen wollen, kontaktieren Sie uns!

„die umweltberatung“ Wien
Linzerstraße 16, 1140
Tel.:01/803 32 32
e-mail: service@umweltberatung.at

Anhang 8 Pressespiegel

- Rathauskorrespondenz 16.09.04
- September 04: Vor – Magazin
- September 04:wien.at
- September 04: BASSENA
Mitarbeiterinformation der Wiener Wasserwerke

Anhang 9 IFES Fragebögen

IFES

Institut für empirische Sozialforschung

1050 Wien, Rainergasse 38

☎ 54 670 D.V.R. 0049492

001 frabo 1

Untersuchungs-Nr.	9	2	5	7	3	0	0	1
Listen Nr.								
Laufende Nr.								
Interviewer-Nr.								

Befragung Welle 1 – Projektbeginn

1. “die umweltberatung“ führt derzeit in Ihrem Unternehmen das Projekt “Wiener Wasser – DAS Businessgetränk” durch. Haben Sie davon schon gehört oder gelesen?

ja 1
nein 2

FALLS NEIN: Um einen Beitrag zur Verringerung der Menge an Getränkeverpackungen zu leisten, nimmt unser Unternehmen am Projekt “Wiener Wasser – DAS Businessgetränk” teil. In den nächsten beiden Monaten wird bei Besprechungen und in Sozialräumen Wiener Leitungswasser in ansprechenden Krügen anstatt abgepacktem Wasser angeboten. “die umweltberatung” Wien führt das Projekt im Auftrag der INITIATIVE “Abfallvermeidung in Wien” durch und stellt Informationsmaterial zum Thema Wiener Wasser zur Verfügung.

2. Wie stehen Sie zu den Inhalten des Projektes? Geben Sie bitte zu jedem Punkt an, wie sehr er auf Sie persönlich zutrifft. Bitte geben Sie eine Note von 1 bis 5, wobei 1= trifft voll zu und 5 = trifft überhaupt nicht zu bedeutet.

ich trinke ohnedies Leitungswasser, dafür brauche ich kein Projekt
ich trinke lieber Mineralwasser (ist gesünder, schmeckt besser, ...)
Wasser schmeckt in unserem Unternehmen nicht gut (ist zu warm, die Rohre sind schlecht isoliert,...)
jetzt wird auch noch bei den Getränken in der Firma gespart
ich trinke lieber kohlenensäurehaltige Getränke mit Geschmack (Cola, Fanta, ...)
Projekte dieser Art interessieren mich nicht

3. Wie wichtig ist es Ihnen persönlich, dass dieses Projekt “Wiener Wasser – DAS Businessgetränk” erfolgreich wird?

mir ist das sehr wichtig
mir ist das wichtig
mir ist das eher nicht wichtig
mir ist das völlig egal

Kurz noch eine Frage zu Ihren Trinkgewohnheiten am Arbeitsplatz: Bitte notieren Sie alle Getränke, die Sie im Laufe eines durchschnittlichen Arbeitstages zu sich nehmen, und die jeweilige Menge in Viertelliter

(Angaben für einen durchschnittlichen 8-Stunden-Arbeitstag)

	Trinkmenge	Verpackung (MF)							Woher stammt das Getränk? (MF)					
	in Viertel-Liter	Glasflasche Einweg	Glas-flasche Mehrweg	PET- flasche Einweg	PET- flasche Mehrweg	Aludose	Tetrapack	Wasserspender	Sonstiges	stellt Firma gratis bei	im Auto-mat gekauft	in der Kantine gekauft	im Einzel- handel gekauft	selbst zubereitet
Mineral- oder Sodawasser (mit Kohlensäure)							-	-						-
Mineral- oder Tafelwasser (ohne Kohlensäure), Wasserspender							-							-
Wellness-Drinks (Emotion, Balance etc.)							-	-						-
Leitungswasser		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Limonaden zuckerhältig (Cola, Fanta, Sprite)							-	-						-
Limonaden zuckerfrei (Cola, Fanta, Sprite)							-	-						-
Fruchtsäfte (Orangen-, Apfelsaft)								-						-
Energydrinks (Red Bull)							-	-						-
Kaffee		-	-	-	-	-	-	-	-					
Tee		-	-	-	-	-	-	-	-				-	
Molke/Milch						-								-
Sonstiges								-						

Formatiert: Nummerierung und Aufzählungszeichen

STATISTIK

A. GESCHLECHT

männlich
weiblich

B. ALTER

bis 20 Jahre
21 bis 30 Jahre
31 bis 40 Jahre
41 bis 50 Jahre
über 50 Jahre

C. POSITION

MitarbeiterIn
Projektdurchführende/r (verantwortlich für die Befüllung der Krüge)
Projektverantwortliche/r

Befragung Welle 2 – nach Projektablauf

1. Ihr Unternehmen hat beim Projekt „Wiener Wasser – DAS Businessgetränk“mitgemacht. Wie gut hat bei Ihnen im Betrieb die Umsetzung des Wasser-Projekts funktioniert?

es hat sehr gut funktioniert.....*3
es hat recht gut funktioniert*3
es hat nicht so gut funktioniert
es hat gar nicht gut funktioniert

2. Was hat da nicht so gut funktioniert? (NOTIEREN)

3. Wie stehen sie nach der Durchführung in Ihrem Unternehmen zu den den Inhalten des Projektes? Geben Sie bitte zu jedem Punkt an, wie sehr er auf Sie persönlich zutrifft. 1= trifft voll zu, 5 = trifft überhaupt nicht zu.

ich trinke ohnedies Leitungswasser, dafür brauche ich kein Projekt
ich trinke lieber Mineralwasser (ist gesünder, schmeckt besser, ...)
Wasser schmeckt in unserem Unternehmen nicht gut (ist zu warm, die Rohre sind schlecht isoliert,...)
jetzt wird auch noch bei den Getränken in der Firma gespart
ich trinke lieber kohlenensäurehaltige Getränke mit Geschmack (Cola, Fanta, ...)
Projekte dieser Art interessieren mich nicht
ich habe auf meine gewohnten Getränke nicht verzichtet
Leitungswasser vertrage ich besser
wenn Leitungswasser am Tisch steht, trinke ich es
durch das Trinken von Leitungswasser fühle ich mich wohler und fitter
nur Leitungswasser zu trinken wäre für mich persönlich ein Verlust an Lebensqualität

4. Haben Sie während des Projektes selbst regelmäßig Wasser getrunken?

ja, mehr als bisher
ja, so wie bisher
nein

5. **Trinkgewohnheiten am Arbeitsplatz (Angaben für einen durchschnittlichen 8-Stunden-Arbeitstag). Bitte notieren Sie alle Getränke, die Sie im Laufe eines durchschnittlichen Arbeitstages zu sich nehmen, und die jeweilige Menge in Viertelliter**

	Trink- meng e	Verpackung (MF)							Woher stammt das Getränk (MF)					K
	in Viertel-Liter	Glasflasche Einweg	Glas-flasche Mehrweg	PET- flasche Einweg	PET- flasche Mehrweg	Aludose	Tetrapack	Wasserspender	Sonstiges	stellt Firma gratis bei	im Auto-mat gekauft	in der Kantine gekauft	im Einzel- handel gekauft	
Mineral- oder Sodawasser (mit Kohlensäure)							-	-						-
Mineral- oder Tafelwasser (ohne Kohlensäure), Wasserspender							-							-
Wellness-Drinks (Emotion, Balance etc.)							-	-						-
Leitungswasser		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Limonaden zuckerhältig (Cola, Fanta, Sprite)							-	-						-
Limonaden zuckerfrei (Cola, Fanta, Sprite)							-	-						-
Fruchtsäfte (Orangen-, Apfelsaft)								-						-
Energydrinks (Red Bull)							-	-						-
Kaffee		-	-	-	-	-	-	-	-					
Tee		-	-	-	-	-	-	-	-				-	
Molke/Milch						-								-
Sonstiges								-						

Formatiert: Nummerierung und Aufzählungszeichen

6. **Werden Sie weiterhin Leitungswasser trinken?**

ja
nein

7. **Soll bei Besprechungen weiterhin Leitungswasser angeboten werden?**

ja
nein

8. **Wie hat das Projekt funktioniert? Bitte bewerten Sie folgende Aussagen. 1 = trifft voll zu, 5 = trifft überhaupt nicht zu.**

die Befüllung der Karaffen mit frischem Wasser hat gut funktioniert
es gab eine Person, die sich für das Projekt zuständig gefühlt hat
die Karaffen sind verschwunden
es hat immer genügend frische Gläser gegeben

9. **Wie gut wurden Sie über das Projekt informiert? 1 = wurde sehr gut informiert, 5 = wurde gar nicht informiert.**

10. **Haben Sie persönlich durch das Projekt „Wiener Wasser – DAS Businessgetränk“ Geld gespart?**

ja
nein

11. **Ein Ziel des Projekts “Wiener Wasser – DAS Businessgetränk” war es, mehr Wissen und Informationen über das Wiener Wasser als Getränk zu vermitteln. Geben Sie bitte zu jedem**

Punkt an, wie sehr das Projekt diesen Anspruch erfüllte. 1= trifft voll zu, 5 = trifft überhaupt nicht zu.

fördert die Gesundheit
schützt die Umwelt
hilft, Abfälle zu vermeiden
spart Geld
verringert Transporte

12. Und was davon ist Ihnen persönlich am wichtigsten? (1 NENNUNG)

fördert die Gesundheit
schützt die Umwelt
hilft, Abfälle zu vermeiden
spart Geld
verringert Transporte

13. Nur an die GeschäftsführerInnen und Projektverantwortlichen: Wie beurteilen Sie insgesamt die Auswirkungen des Projektes „Wiener Wasser – DAS Businessgetränk“ auf Ihre MitarbeiterInnen? Bitte geben Sie zu den folgenden Punkten eine Note von 1 = trifft voll zu, 5 trifft überhaupt nicht zu.

Kostenersparnis für das Unternehmen
geringer Aufwand für das Unternehmen
kompetente Betreuung durch “die umweltberatung”
hohe Zufriedenheit der MitarbeiterInnen mit der Aktion insgesamt

14. Nur an die GeschäftsführerInnen und Projektverantwortlichen: Werden Sie den Einsatz der Wasserkaraffen weiterhin fördern?

ja
nein

15. Und warum nicht?

kein bzw. nicht genügend Interesse der MitarbeiterInnen
zu aufwändig in der Handhabung
Karaffen und Gläser sind nicht in Ordnung

16. Nur an die Umsetzenden (Personen, die die Karaffen befüllt haben und Informationsmaterial verteilt haben): Wie beurteilen Sie die Auswirkungen des Projektes “Wiener Wasser – DAS Businessgetränk” auf Ihren Arbeitsalltag? Bitte geben Sie zu den folgenden Punkte eine Note von 1 = trifft voll zu, 5 trifft überhaupt nicht zu.

geringer persönlicher Arbeitsaufwand bei der Umsetzung
kompetente Betreuung durch “die umweltberatung”
hohe Zufriedenheit der MitarbeiterInnen mit der Aktion insgesamt
gute Unterstützung durch die Unternehmensführung

17. An alle: Welche weiteren Maßnahmen würden aus Ihrer Sicht zum Erfolg des Projektes beitragen? (NOTIEREN)

18. “die umweltberatung” führte im Auftrag der INITIATIVE „Abfallvermeidung in Wien“ das Projekt “Wiener Wasser – DAS Businessgetränk” durch. Wie bewerten Sie alles in Allem diese Aktion? Geben Sie bitte wieder eine Note von 1 = sehr gut bis 5 = ist überhaupt nicht gut.

Anhang 10 Bezugsquellenliste Biogetränke

Bezugsquellenliste für Bio- Fruchtsäfte Niederösterreich



Name	Adresse	BL	Telefon-nummer	Internet	Angebot	Bio-Organisationen
Biohof Familie Schifter Sandra & Franz Schifter	Rasing 20 3741 Pulkau	N	Tel: 02946/ 27177 Fax: 02946/ 2497		Apfel-Holundersaft, Apfel-Karottensaft, Apfelsaft, Traubensaft weiß	BIO ERNTE AUSTRIA, Austria Bio-Garantie
Biokistl Weber Susanne & Herbert	Kollmitzdörfel 9 3820 Raabs/ Thaya	N	Tel: 02846/ 298 0664/ 4854654 Fax: 02846/ 20730	biokistl@gmx.at, info@biokistl.at www.biokistl.at	Apfel-Birnensaft, Apfelsaft, Birnensaft, Traubensaft	Austria Bio- Garantie
Fruchtsafterzeuger Schäfer Hermann	Badner Str 18 2523 Tattendorf	N	Tel: 02253 / 812 49 0664 / 403 79 89	bio@schaefer.at	Apfel-, Birnen-, Trauben-, Grapefruit-, Orangen-, Johannisbeer, Holunder-, Weichsel-, Ananas-, Marille-, und Erdbeersaft, Gemüsesäfte, Waldbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Weichsel-, Holunderbeer- und blüten- & Quittensirup	BIO ERNTE AUSTRIA
Groiss Maria & Anton	Tiefenthal 6 3701 Großweikersdorf	N	Tel: 02955/ 70410 Fax: 02955/ 704104	anton-groiss@utanet.at www.weingut-groiss.at	Fruchtsäfte (Trauben-Holundersaft), Traubensaft (weiß und rot),	BIO ERNTE AUSTRIA
Hirsch Josef	Lohsdorf 5 3661 Artstetten- Pöding	N	Tel: 07413/ 8724		Apfelsaft (naturtrüb), Birnensaft (naturtrüb)	BIO ERNTE AUSTRIA
Mostviertler Spezialitäten Schnetzinger Franz	Kürnberg 103 3352 Kürnberg	N	Tel: 07252/ 30492 0676 6171535 Fax: 07252/ 304924	office@mostviertler.at www.mostviertler.at	Apfel-, Apfelholunder-, Birnensäfte, Schaumweine/Sekt, Obstwein	Austria Bio- Garantie

Bezugsquellenliste für Bio- Fruchtsäfte Oberösterreich & Steiermark



Name	Adresse	BL	Telefon- nummer	Internet	Angebot	Bio- Organisationen
Voglsam GmbH Mostkellerei & Fruchtsäfte	Dorfplatz 5 4492 Hofkirchen,	Oö	Tel: 07225/ 7030 Fax: 07225/ 7030-3	info@hasenfit.at www.hasenfit.at	Apfel naturtrüb, Apfel- Karotte, Apfel- Karotte- Orange, Apfel- Birne, Apfel- Kirsche, Orange, Birne hell, Apfel- Holunder, Apfel- Karotte- Rote Rüben	BIO ERNTE AUSTRIA
Die Hoflieferanten Leichtfried u. Partner KEG Ernst Halbmayer	Schaidberg 12 3352 St. Peter/ Au	OÖ	Tel.: 07434/42 247 Fax: 07434/49 081	halbmayr@aon.at www.diehoflieferanten.at	Apfel-Holler Saft, Apfel-Johannisbeer Saft, Apfel-Weichsel Saft, Apfelsaft, Birnensaft	VNÖ
AL Naturkost Hr. Daurer	Jahnstrasse 1 8280 Fürstenfeld	St	Tel: 03382/ 54377 Fax: 03382/ 54377-9	verkauf@al-naturkost.at	Fruchtsäfte, Dicksäfte/Sirupe, breites Sortiment	Demeter-Bund Österreich
Biobauernhof Loidl Maria und Fritz Loidl	Kopfung 11 8224 Kaindorf	St	Tel: 03334/ 2515 Fax: 03334/ 2515	f.loidl@utanet.at www.8ung.at/biobauernhof- loidl	Apfelsaft naturtrüb, Birnensaft naturtrüb, Apfel- Brombeersaft, Apfel- Traubensaft, Holunderblütensirup, Pfirsichnektar	BIO ERNTE AUSTRIA
Naturkost HandelsgesmbH Zach Zach Walter	Naturweg 4 8047 Graz- Ragnitz	St	Tel: 0316/ 307904 0316/ 307904- 23	naturkost@aon.at www.naturkost.cc	Apfelsaft, Brombeersirup, Johannisbeersirup, Himbeersirup	BIO ERNTE AUSTRIA
Oswald Anton & Hermine	Kleinlungitz 13 8232 Grafendorf/ Hartberg	St	Tel: 03338/ 3006 0664/ 3724867 Fax: 03338/ 3006		Apfelsaft	Dinatur

Bezugsquellenliste für Bio- Fruchtsäfte

Wien & Burgenland



Name	Adresse	BL	Telefon- nummer	Internet	Angebot	Bio- Organisationen
Krischke Peter	Lainzerstr. 87 1130 Wien	W	Tel: 01/ 8765739 0676/ 5447026 Fax: 01/ 8772530		Apfelsaft, Birnensaft	BIO ERNTE AUSTRIA
Naturkost Spittelberg	Spittelberggasse 24 1070 Wien	W	Tel: 01/ 5236192 Fax: 01/ 5235721		Apfelsaft, Birnensaft, Apfel- Holundersaft, Apfel- Johannisbeersaft, Apfel- Weichelsaft, Traubensaft, Holundersaft	VNÖ
Biogartenhof Hesch Joel	Zahling/Meisterberg 89 7562 Eltendorf	B	Tel: 03325/ 2701 0664/ 8720589 Fax: 03325/ 2701		Apfel-Birnensaft, Apfel-Traubensaft (saisonal), Apfelsaft, Beerenpreßsäfte(saisonal), Birnensaft(saisonal), Mischsäfte, Süßmost, Traubensaft, Apfeldicksaft, Himbeerdicksaft(saisonal), Holundersaft(saisonal), Löwenzahnsaft(saisonal), Melissensaft, Ribiselsaft, Apfelicider, Apfelmost, Sauerkrautsaft(saisonal)	BIO ERNTE AUSTRIA
Oberascher Herbert	Burgauerg 89 8291 Burgauerg	B	Tel: 03326/ 52917		Apfelsaft	BIO ERNTE AUSTRIA

Die Adressen wurden von der Bioinfo zur Verfügung gestellt. Tel: 0810 / 221314, www.bioinfo.at